Nachmittags-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Nr. 588. Freitag, 15. Dezember 1871.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Zur Frage der Steuer-Reform.

Das Organ der nationalliberalen Partei schreibt: Die von der Regierung vorgeschlagene Reform der Steuer-Gesetzgebung wird wohl [illegible] nur auf größere Schwierigkeiten stoßen; ihre Annahme erscheint jedenfalls gesichert. Gegenvorschläge sind bisher von irgend einer Seite noch nicht hervorgetreten, obschon natürlicherweise ein Ueberblick über die größeren Reformen der Steuer-Gesetzgebung nicht hat ausbleiben können. Die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer ist eine Forderung des Abgeordnetenhauses, an welcher zuletzt alle Parteien Theil genommen haben. Der Vorschlag der Regierung beseitigt die Mahl- und Schlachtsteuer als Staatssteuer ganz und dieser Theil des Vorschlages hat keinen erheblichen Widerspruch zu erwarten. Wahrscheinlich wird im entgegengesetzten Sinne der Angriff gerichtet werden gegen die Befugniß, welche das Gesetz den Gemeinden einräumt, die Schlachtsteuer als Kommunalsteuer beizubehalten. Gegenwärtig wird gegen diesen Rest des Octroi's ein lebhafter Widerstand vorbereitet. Die Regierung kann dieser Bewegung gegenüber eine ruhige Haltung einnehmen, da nicht das staatliche Interesse, sondern die Finanznoth der Gemeinden dabei in Betracht kommt.

Dem vorgeschlagenen Erlaß bei der Klassensteuer wird zwar von einigen Seiten, besonders auch unter den Konservativen, eine gewisse Abneigung entgegengetragen; dagegen ist ein Gegenvorschlag noch nicht hervorgetreten. Die Abschaffung der Zeitungssteuer ist in der Debatte allerdings mehrfach betont worden, doch nicht in dem Sinne, als ob ein Theil des Hauses damit umginge, die Abschaffung dieser Steuer an Stelle der von der Regierung in Aussicht genommenen Ermäßigung eintreten zu lassen; von den Rednern der nationalliberalen Partei ist sogar ausdrücklich hervorgehoben worden, daß an eine Konkurrenz dieser Ermäßigung mit der von der Regierung vorgeschlagenen nicht zu denken sei. Selbstständig wird nebenher in Betracht gezogen werden, ob nicht jetzt, oder in der nächsten Session Mittel genug flüssig sind, um auch die Zeitungssteuer abzuschaffen. Anders dagegen verhält es sich mit dem Gedanken, daß die bloße Abschaffung der letzten Steuerstufe der Klassensteuer keine vereinzelte Maßregel bleiben dürfe. Das Verlangen, daß diesem ersten Schritte eine vollständige wirksame Reform der Klassen- und Einkommensteuer bald folge, ist kein bloßer Wunsch, sondern eine berechtigte Forderung. Die Regierung muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß der von ihr vorgeschlagene Steuer-Erlaß gewährt werde in der sicheren Erwartung, daß in der nächsten Zeit, wenn nicht schon in dieser Session, die Reform vervollständigt und ein rationeller Zustand der Besteuerung in dieser Steuer-Kategorie herbeigeführt werde. Ohne diese Vervollständigung führt der Steuer-Erlaß zwar immerhin eine dankenswerthe Erleichterung herbei, macht jedoch die Besteuerung in dieser Steuerkategorie noch ungleichmäßiger und irrationeller als sie gegenwärtig bereits ist. Die Frage ist eine so wichtige, daß wir darauf noch öfter zurückzukommen Anlaß nehmen werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. Dez. Das Abgeordnetenhaus hat heute nach einer kurzen Sitzung seine Versammlungen bis zum Montage ausgesetzt. Nach diesem Beschlusse unterliegt es keinem Zweifel, daß der Gedanke, den Staatshaushaltsetat noch vor dem Feste zur Erledigung zu bringen, aufgegeben worden ist. Es scheint, daß man einzelnen Etatspositionen, so namentlich dem Etat des Kultusministeriums, eine eingehende Erörterung widmen will und daher die Feststellung des gesammten Etats erst im nächsten Jahre beabsichtigt. Wenn nun schon an sich zu bedauern ist, daß der Staatshaushalt so nur auf Grund einer provisorischen Ermächtigung weiter geführt werden kann, so ist es doppelt beklagenswerth, daß nicht schon vom 1. Januar ab die Erhöhung der Beamtengehälter beginnen kann. Auf den Vorschlag, der von verschiedenen Seiten gemacht worden, daß die Regierung ja auch zu der provisorischen Erhöhung ermächtigt werden kann, wird diese schwerlich eingehen, weil es doch sein großes Bedenken haben muß, eine Aufbesserung der Gehälter provisorisch ins Leben treten zu lassen, so lange diese nicht im Prinzip zugestanden worden und namentlich den von der Regierung vorgeschlagenen Modalitäten der Erhöhung noch eine starke Opposition in Aussicht gestellt wird. Jedenfalls hätte ein solches Verfahren durchaus keine Präzedenz, denn in allen früheren Fällen bezog sich die Ermächtigung immer nur auf eine Fortführung des Staatshaushalts nach dem vorjährigen Etat. — In einem hannoverschen Blatte ist die Mittheilung gemacht worden, daß die Regierung beabsichtige, bei Erledigung der jetzigen Finanzdirektion in Hannover diese ganz aufzulösen, mit den Landdrosteien zu verbinden und die letzteren mit zwei Abtheilungen zu Regierungs-Kollegien zu machen. Von einer solchen Absicht ist in den maßgebenden Kreisen der Regierung nicht das Mindeste bekannt. — Unter dem Titel „Der Gehorsam in der Gesellschaft Jesu" hat der Privatdozent an der Breslauer Universität Dr. Weber eine kleine Schrift herausgegeben, welche wegen ihrer streng sachlichen Darstellung der Grundsätze des Jesuitenordens in ihrem Zusammenhang mit den kirchlichen Fragen des Augenblicks Beachtung verdient. Der Verfasser weist in objektiver Weise aus den Schriften und Institutionen der Jesuiten nach, daß das Prinzip des Gehorsams, wie es in der Gesellschaft Jesu gelehrt und gepflegt worden, das Prinzip des Gehorsams gegen den Vorgesetzten als den „Stellvertreter Gottes und Christi in Wirksamkeit und Wahrheit" selbst in der Aufrichtung des schrankenlosen päpstlichen Absolutismus seine Vollendung finde. Wie aber die Verbreitung der jesuitischen Maximen in einer katholischen Bevölkerung an und für sich die mannigfachsten und schwersten Verlegenheiten bereiten müsse, so in noch höherem Maße die Anwendung jenes Prinzips in Folge der Dogmatisirung der päpstlichen Allgewalt und Unfehlbarkeit. Durch die vatikanischen Dekrete sei die Kirche in ihrer Verfassung von Grund aus geändert und mit einem Schlage in einen großen, alle Völker und Länder umspannenden Jesuitenorden verwandelt worden. Welche Gefahren hieraus für die weltliche Gewalt aller Staaten entstehen, wird aus den neuesten Aeußerungen der Jesuiten, namentlich den „Stimmen aus Maria-Laach" nachgewiesen, nach welchen der Papst der oberste Richter der bürgerlichen Gesetze, der Gipfel der Gewalten ist, Kultus- und Gewissenfreiheit aber „der Wahnsinn und das Verderben der Völker."

○ **Berlin**, 14. Dezbr. Nachdem feststeht, daß der Etat vor den Weihnachtsferien doch nicht mehr Gesetz werden kann, ist ganz gut, daß das Abgeordnetenhaus sich nicht überstürzt. Die abermalige Vertagung der Etatsdiskussion bis zum Montag kommt der Gründlichkeit der Berathungen zu Statten. Neben dem Etat kommt ein wichtiges Gesetz nach dem andern an die Kammer. Dazu rechnen wir unbedenklich die heutige v. Mühler'sche Vorlage, die sich auf die anderweitige Regelung der Schulaufsicht bezieht. Die Regierung proponirt, dem Staate das alleinige Recht dieser Aufsicht zuzusprechen. Demzufolge werden auch alle Schulinspektoren blos vom Staate ernannt. Das Gesetz soll zunächst als Waffe gegen die ungebäulichen Agitationen des Ultramontanismus dienen. Darum auch wird die Kammer gebeten, die Fertigstellung des Gesetzes nicht hinaus zu schieben. Es soll, wie es den Anschein gewinnt, sofort von ihm Gebrauch gemacht werden. Selbstredend haben auch die protestantischen Orthodoxen allen Grund, die Bedeutung des Gesetzes ins Auge zu fassen; denn wird der gegenwärtige Kultusminister ihren Einfluß nicht zu schmälern bedacht sein, so ist doch Herr v. Mühler nicht Preußens letzter geistlicher und Unterrichtsminister. Daß ihm die Aufgabe zufiel, mit solchem Gesetz vor die Kammer zu treten, zählt zu den unberechenbaren Launen des Geschicks. Neben der genannten Vorlage ist ein Antrag von Reichensperger und Genossen zu erwähnen, den die Klerikalen heut an den Präsidenten abgeben. Der Antrag erwartet vom Hause den sofortigen Beschluß, die Regierung aufzufordern, daß sie den von Mühlerschen Erlaß an den Bischof von Ermeland zurücknehme. Dort Angriffe auf den Ultramontanismus, hier Inschutznahme der Infallibilitäts-Richtung. Es ist nicht schwer, vorweg zu behaupten, daß Reichensperger und Genossen Fiasko machen werden. Im Uebrigen ist es gut, daß die Kammer Gelegenheit erhält, mit der wichtigen Frage sich zu beschäftigen, welche Richtung des Katholizismus Anspruch auf mehr Rechte habe, die infallibilistische oder die sogenannte altkatholische.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Die in mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht, daß der Justiz-Minister Dr. Leonhardt gefährlich erkrankt sei, ist nicht begründet. Sein Gesundheitszustand ist in Folge übergroßer Anstrengung seit der vorigen Woche etwas angegriffen, und es ist ihm deshalb Ruhe geboten; er geht indeß bereits der Wiederherstellung entgegen.

— Der Wirkl. Geh. Rath und früher Gesandte Graf Usedom ist dem Kronprinzen, als dem Protector der K. Museen, zunächst auf den Zeitraum von 6 Wochen beigegeben. Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß die Beziehungen des Kronprinzen zu den Kunstanstalten sich zunächst auch über das ihm bis jetzt zugewiesene Bereich weiter ausdehnen werden.

Oesterreich.

Die „Deutsche Zeitung", welche in ihrem Prospekte „nur der deutschen Sache, der ganzen, reinen deutschen Sache, nicht dem Ehrgeiz einer Person, nicht den Interessen einer Gruppe zu dienen" verspricht, wird am 17. Dezember zum ersten Male erscheinen, Chef-Redakteur ist der bekannte böhmische Abgeordnete Dr. Karl Pickert. Der politische Beirath, welcher die Richtung des Blattes zu überwachen hat, besteht aus folgenden Mitgliedern: Anton Graf Auersperg, Professor Billroth, Dr. Blitzfeld, Dr. Ferdinand Dienstl, Anton Freiherr v. Doblhoff, Dr. Foregger, Karl Ganahl, Dr. Grebmer, Dr. F. Groß, Bruno Henneberg, Dr. Karl Hoffer, Dr. Moritz v. Kaiserfeld, Dr. Alfred Knoll, Dr. Josef Kopp, Dr. Luggin, Dr. Jul. Magg, Dr. M. Menger, August Miller v. Aichholz, Dr. Karl Rechbauer, Dr. Schmeykal, Dr. Eduard Sturm, Friedrich Freiherr von Weichs, Dr. M. Weitlof. Das politische Programm der „Deutschen Zeitung" lautet:

Wir wollen aller Orten die dauernde Befestigung des Friedens und das Gedeihen geordneter, freier Zustände, vor Allem ein herzliches Einverständniß, ein freundschaftliches, friedliches Zusammengehen in allen europäischen Fragen mit dem deutschen Kaiserreiche und eine sorgsame Pflege der geistigen und wirthschaftlichen Interessen, welche uns über die politische Grenze hinweg mit dem großen Bruderstamme vereinigen. Im Innern wollen wir auf dem Boden des österreichisch-ungarischen Dualismus für Oesterreich die stetige, folgerichtige Entwickelung des konstitutionellen Rechtsstaates auf Grund der bestehenden Verfassung, für die Deutschen in Oesterreich die Fortdauer ihres bisherigen staatsrechtlichen Zusammenhanges. Wir wollen direkte Wahlen für den Reichsrath, Selbstständigkeit der Gemeinde und der Schule, Freiheit des Gedankens und des Gewissens, Herabminderung und gerechte Vertheilung der Steuern, eine den Interessen des Volks entsprechende Verwendung derselben, Beseitigung aller Hemmnisse der wirthschaftlichen Entwickelung, Herstellung einer geordneten und gewissenhaften Verwaltung. Dafür werden wir stets und mit allen Kräften eintreten, und nie und nimmer soll uns ein prinzipieller Sieg auf dem geduldigen Papiere des Reichsgesetzblattes Befriedigung gewähren, so lange er nicht zur thatsächlichen Errungenschaft im staatlichen und bürgerlichen Leben sich gestaltet.

Graz, 13. Dezbr. Bei dem Ober-Landesgerichts-Präsidium ist die Anzeige eingelaufen, daß der Bürgermeister von Stainz von einem jungen Bauernburschen meuchlerisch erschossen wurde. Der Bauernbursche äußerte schon früher wiederholt, er müsse den Bürgermeister erschießen, denn dieser wolle dem Volke seinen Glauben nehmen. Der Thäter wird als geistesschwach bezeichnet und ist geständig; er wurde bereits verhaftet. Der Fall erregt großes Aufsehen, besonders unter der Geistlichkeit. (N. Fr. Pr.)

Frankreich.

Die Pariser Blätter melden von dem schon längere Zeit dauernden Aufenthalt des Obersten W. Rüstow in Versailles, von der Auszeichnung, deren er sich von Seiten des Präsidenten der Republik erfreue und von der eigenthümlichen Erscheinung, daß derselbe Herrn Thiers einen anderen Fortifikationsplan für Paris vorgelegt habe. Rüstow scheint früher noch immer auf den Rücktritt in die preußische Armee gerechnet zu haben; doch blieb die Verherrlichung dieser Armee und insbesondere des Königs von Preußens in seiner Schrift über den Krieg von 1866 erfolglos. Darauf trat Rüstow in Beziehung zu dem Kriegsminister Niel, der sein Werk über die Infanterie ins Französische übersetzen ließ. In seiner neuesten Schrift über „den Krieg um die Rheingrenze" stellt sich Rüstow ganz entschieden auf französische Seite; er verherrlicht den tapferen Marschall Mac Mahon und die edle französische Nation, während er seine Landsleute so viel als möglich herabsetzt und ihre Sache verunglimpft.

Das Kriegsgericht, welchem die Angelegenheit des General Cremer überwiesen worden ist, hat, wie das „Siecle" vernimmt, seine Entscheidung gefällt. Cremer, dessen Entlassungsgesuch von dem Kriegsminister zurückgewiesen worden war, wird jetzt im Strafwege abgesetzt. Diese Strafe der „Reform" hat die Folge, daß der Entlassene später nicht mehr in Aktivität treten kann und seinen Pensionsanspruch verliert.

Vom Landtage.

9. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 14. Dezember, 11 Uhr. Am Ministertisch v. Mühler, Camphausen, Geh. Rath Meinecke und mehrere Kommissare.

Das Haus macht sich zunächst über die geschäftliche Behandlung mehrerer aus der Initiative einzelner Mitglieder des Hauses hervorgegangenen Anträge schlüssig. Abg. Richter (Hagen) beantragt, das Haus möge beschließen, für die Dauer der Session das auf Antrag des Ministers v. Mühler gegen den Abg. Parisius wegen der Broschüre „Ein preußischer Kultusminister, der seinen Beruf verfehlt hat" eingeleitete Strafverfahren zu suspendiren und der Staatsanwaltschaft von diesem Beschluß Mittheilung zu machen. In den Motiven ist ausgeführt, daß Parisius vom berliner Stadtgericht bereits verurtheilt sei; am 19. Dezember sei vor dem Kammergericht der Termin angesetzt; eine Einstellung des Strafverfahrens nach der üblichen Praxis des Hauses sei um so unbedenklicher, als eine Verdunkelung des Thatbestandes unmöglich sei. Zum Beweise dessen sind die inkriminirten Stellen der Broschüre dem Antrag als Anlage beigefügt. Auf Vorschlag des Präsidenten beschließt das Haus Schlußberathung im Hause über den Antrag.

Die Abgg. Reichensperger, v. Mallinckrodt u. A. beantragen, die Erwartung auszusprechen, daß der Erlaß des Kultusministers vom 23. Juli d. J. an den Bischof von Ermland zurückgenommen werde, damit katholische Schüler des Braunsberger Gymnasiums nicht mehr gezwungen würden, an dem Religionsunterricht eines Lehrers theilzunehmen, der nicht mehr dem Verbande der katholischen Kirche angehöre. Der Antrag wird der Unterrichtskommission überwiesen.

Ein Antrag der Abgg. Elsner, v Gronow, v. Behr (Greifswald) und Genossen fordert die Staatsregierung auf, dem Landtage noch während der jetzigen Session eine Vorlage zu machen, durch welche die Gründung eines landwirthschaftlichen Museums in Berlin gesichert wird, und zwar in solcher Ausdehnung, daß ein landwirthschaftliches Lehrinstitut in dem gedachten Museum entsprechende Räumlichkeiten erhält. Der Antrag wird durch Schlußberathung im Hause erledigt werden.

Der Kultusminister v. Mühler überreicht einen Gesetzentwurf, betreffend das Unterrichts- und Erziehungswesen. Er charakterisirt denselben als Vorläufer des allgemeinen Unterrichtsgesetzes, daß auf Grundlage der Artikel 20—26 der Verfassung in organischer Weis das öffentliche Unterrichtswesen aufbauen werde. Das praktische Bedürfniß hat die Vorwegnahme dieses Entwurfs veranlaßt. Derselbe besteht nur aus zwei Paragraphen. Der erste bestimmt gemäß Alinea 1 des § 23 der Verfassung, daß die Aufsicht über alle öffentlichen und privaten Unterrichts- und Erziehungsanstalten nur dem Staate zustehen solle und alle Aufsichtsorgane im Auftrage des Staates handeln. Der § 2 zieht dann die einfachen Konsequenzen dieses Grundsatzes, indem er bestimmt, daß dem Staate allein die Ernennung der Lokal-Schulinspektoren ꝛc. gebührt. Die Vorlage bezweckt nicht die Trennung der Schule und Kirche, am besten werden die Aufsichtsorgane beider in einer Hand vereinigt sein, wie es bisher, bei den Superintendenten, Dekanen ꝛc. der Fall war. Dies Verhältniß soll auch in Zukunft möglichst erhalten werden. Aber der Staat, welchem die Verantwortlichkeit für die Erziehung der kommenden Geschlechter obliegt, muß diese Verantwortung selbstständig tragen. Zu diesem Zweck sind im Etat 20,000 Thlr. ausgeworfen, die Vorlage ist die Motivirung dieser Position und ihre unverzügliche Berathung ist dringend wünschenswerth.

Das Haus beschließt Vorberathung im Plenum. Die Kommission zur Berathung des Gesetzentwurfes, betr. Befreiungen von der Klassen- und Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer, hat sich konstituirt; Vorsitzende sind v. Bodelschwingh und v. Hennig, Schriftführer v. Brauchitsch, Delius und Graf v. Wintzingerode.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Budget-Kommission über den Entwurf eines fernerweiten Gesetzes, betreffend die Konsolidation preußischer Staatsanleihen. § 1 der Vorlage setzt den 31. Januar 1872 als Präklusivtermin für den Umtausch der noch nicht zur Konsolidation präsentirten Stücke fest. — Die Kommission schlägt den 15. Januar k. J. vor, und beantragt gleichzeitig, § 2 der Vorlage, welcher dem Finanzminister die Ermächtigung giebt, die bis zu dem erwähnten Termin nicht umgetauschten Stücke, behufs der Konsolidirung unter dem Parikurse anzukaufen, zu streichen.

Referent Nasse: Als im Jahre 1869 dem Hause das Konsolidationsgesetz vorgelegt wurde, hielt dasselbe für nöthig, um die Inhaber zum Umtausch ihrer Obligationen zu bewegen, denselben nicht eine Prämie zu gewähren, sondern auch für 15 Jahre auf das Kündigungsrecht des Staates zu verzichten. So lange die Rente sich unter dem Parikurse hielt, war dieser Vortheil für die Inhaber nicht von Bedeutung; bei dem raschen Sinken des Zinsfußes und dem entsprechenden Steigen aller Effekten ist aber vorauszusehen, daß sie in Kurzem den Parikurs nicht nur erreichen, sondern wahrscheinlich überschreiten wird. Die Regierung hat also dadurch, daß sie bis 1885 auf ihr Kündigungsrecht verzichtet, den Inhabern der konsolidirten Anleihe

ein ungerechtfertigtes Geschenk gemacht, und wenn dieser gesetzlich gewährte Vortheil den Staatsgläubigern auch nicht genommen werden kann, so liegt doch kein Grund vor, demselben zu Ungunsten des Staates noch eine weitere Ausdehnung zu geben. Die Regierung schlägt uns deshalb vor, einen Präklusivtermin für den Umtausch der bisher noch nicht zur Konsolidation präsentirten Stücke festzusetzen. Die Kommission war über die Gründe dieses Vorschlages mit der Regierung vollkommen einverstanden, und schlägt Ihnen in Uebereinstimmung mit derselben sogar noch eine Verkürzung des Termins vor. — Auch über die Streichung des § 2, welcher dem Finanzminister die Ermächtigung einer weiteren Konsolidirung vorbehalten wollte, ist ein Einverständniß zwischen Kommission und Regierung erreicht. Die Kommission ging von der Ueberzeugung aus, daß wir uns in einer Periode des sinkenden Zinsfußes befinden. Die Tilgung der fünfprozentigen norddeutschen und preußischen Anleihe wird die Anhäufung des Kapitals befördern, und die Nachfrage nach Staatspapieren derart steigern, daß wir Aussicht haben, zu 4 oder zu 3½ Prozent Geld zu erhalten. Unter solchen Umständen liegt kein Grund vor, für solche Papiere, die noch kündbar sind, 4½ Prozent zu zahlen; wir werden in der Lage sein, diese Anleihen zu kündigen, resp. zu einem für den Staat günstigeren Zinsfuß zu konvertiren. Hierzu kommt, daß Preußen aus der französischen Kriegsentschädigung einige hundert Millionen Thaler zu erwarten hat, die natürlich zum großen Theil zur Rückzahlung von Schulden verwendet werden dürften. Fahren wir in der Konsolidirung fort, so daß die Beträge der unkündbaren 4½prozentigen Schuld noch wachsen, so müssen wir diese unkündbaren Papiere entweder mit hohem Agio aufkaufen oder die theurere Schuld behalten und Anleihen mit niedrigem Zinsfuße zurückzahlen. Es ist gewiß anzuerkennen, daß die Regierung bei Aufstellung des Haushaltsetats auf die Zahlung der französischen Kriegsentschädigung keine Rücksicht genommen hat, dennoch werden wir gut thun, diese Eventualität ins Auge zu fassen, und deshalb empfehlen wir Ihnen aus den angedeuteten Gründen die Streichung des § 2.

Minister Camphausen erklärt seine Zustimmung zu den von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen. Was die Festsetzung des Präklusivtermins betreffe, so habe die Regierung selbst schon daran gedacht, demselben näher zu rücken, und etwa den 31. Dezember dieses Jahres in's Auge zu fassen, man habe indessen davon Abstand genommen, einerseits weil es zweifelhaft war, ob die Berathung der Vorlage genügend beschleunigt werden könnte, um vor dem Schluß des Jahres noch ihren Abschluß zu finden, andererseits weil man den Staatsgläubigern gegenüber nicht bloß den Maßstab strenger Gerechtigkeit, sondern den einer rücksichtsvollen Billigkeit anwenden wollte. Durch den Vorschlag der Kommission werde beiden Erwägungen Rechnung getragen. Was die im § 2 ausgesprochene Ermächtigung betreffe, so sei dieselbe in die Vorlage aufgenommen worden, ohne daran zu denken, daß der Finanzminister verpflichtet sei, von dieser Ermächtigung auch Gebrauch zu machen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen würde er selbst wahrscheinlich während des ganzen Jahres 1872 die Ermächtigung nicht benutzt haben; dieselbe habe vielmehr nur den Charakter einer moralischen Waffe haben sollen. Wünsche das Haus die Beseitigung des Paragraphen, so sei ihm damit persönlich sehr gedient, denn er werde dadurch von einer erheblichen Last befreit. — Die Frage, ob der Paragraph überhaupt praktisch werden könne, hänge von der anderen Frage ab, ob Frankreich den im Frieden stipulirten Bedingungen — wie es zu erwarten sei — in vollem Umfange entsprechen werde. Müsse man diese Frage bejahen, so werde der Zinsfuß in Deutschland jedenfalls bedeutend sinken und man werde Geld zu 4 Prozent und noch billiger bekommen. Dieses gewaltsame Herabdrücken des Zinsfußes sei indessen keineswegs wünschenswerth. Noch fehle es ganzen Landestheilen in unserem Staate an dem nothwendigen Kapital, dessen sie zu ihrer Entwickelung bedürfen; Aufgabe einer weisen Finanzverwaltung sei es also, alle Adern des inneren Verkehrs zunächst mit Kapital zu sättigen und zu verhindern, daß dasselbe voreilig ins Ausland gedrängt werde. Durch das Sinken des Zinsfußes in Deutschland sei eine solche Eventualität allerdings unvermeidlich, man beschleunige den Prozeß jedoch, wenn man allzufrüh zu einem niedrigen Zinsfuße übergehe. Er sage dies nicht, um das Haus zu bewegen, den § 2 der Vorlage festzuhalten, sondern nur um zu begründen, weshalb man die Bestimmung überhaupt in das Gesetz aufgenommen habe.

Abg. v. Behr (Greifswald) beantragt, statt des 15. Januar schon den 1. Januar k. J. als Präklusivtermin festzusetzen und § 2 der Regierungsvorlage wiederherzustellen, weil dadurch dem Finanzminister Gelegenheit gegeben werde, durch Benutzung des richtigen Moments am besten für eine billige Verzinsung der Staatsschuld Sorge zu tragen. Er empfehle die Annahme seines Antrages nicht aus großen finanziellen Gesichtspunkten, sondern nur von dem Standpunkte eines „finanziellen Franktireurs.“ (Große Heiterkeit).

Abg. Lasker: Der Abg. v. Behr hat es vergebens versucht, uns klar zu machen, daß wir ein gutes Geschäft machen würden, wenn wir gegenwärtig Anleihen zu 4½ Prozent konsolidiren und uns des Rechts der Kündigung auf noch 13 Jahre begeben. Selbst wenn dem aber so wäre, so scheint es mir nicht angemessen, den Apparat der Gesetzgebung in Bewegung zu setzen, um wie ein großer Börsenmann an der Börse allenfalls ein Geschäft mit 1 oder 2 Prozent Gewinn abzuschließen. Von einem solchen guten Geschäft ist aber gar nicht die Rede. Der Herr Finanzminister selbst hat Ihnen erklärt, daß er unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht daran denken würde, von der ihm eingeräumten Befugniß Gebrauch zu machen, und es läßt sich voraussehen, daß der Cours der Obligationen sich in nächster Zeit noch sehr erheblich steigern wird. Schon jetzt ist die bisherige Konsolidation für den Staat nachtheilig, ein Umstand, welcher beweist, wie leicht durch die Veränderung der praktischen Verhältnisse eine an sich nützliche Maßregel in das Gegentheil umschlagen kann. Welchen Zweck sollte es also haben, dem Finanzminister jetzt eine Genehmigung zu ertheilen, die nach allgemeiner Uebereinstimmung für den Augenblick ohne Bedeutung ist, deren Anwendung nach der Lage der Dinge, so weit man sie voraussehen kann, nur schädlich wirken würde, auf die der Finanzminister selbst verzichtet, und die — wenn es unter veränderten Verhältnissen wünschenswerth scheinen sollte — jeden Augenblick durch ein Spezialgesetz hergestellt werden kann? — Was den Vorschlag des Abg. v. Behr betrifft, den Präklusivtermin auf den 1. Januar festzusetzen, so sind bereits die Gründe dagegen vom Minister selbst ausgesprochen worden; jedenfalls würde Hr. v. Behr gut thun, statt des 1. Januar wenigstens den 31. Dezember zu wählen, um den Inhabern der Papiere sowie den Beamten den Neujahrsfeiertag frei zu halten. (Heiterkeit.) — Wenn der Herr Finanzminister darauf hinwies, daß es nicht gut sei, den Zinsfuß allzusehr herabdrücken zu lassen, so glaube ich doch, daß man die Lösung dieser Frage am besten dem Verkehr selbst überlassen kann. Mit Rücksicht auf die Zahlung der französischen Kriegsentschädigung werden wir jedenfalls eine weitere Tilgung unserer Schulden in Aussicht nehmen müssen. Die Zahlung haben wir allerdings noch nicht absolut sicher, aber doch mit der größten Wahrscheinlichkeit zu erwarten. Wenn wir nun Finanzoperationen vornehmen, durch welche die Befürchtung ausgesprochen wird, daß die Friedensbedingungen nicht in vollem Umfange durchgeführt werden, wenn solchen Befürchtungen hier durch die Autorität der Regierung Ausdruck gegeben wird, so können derartige Zweifel auf das Volk nur in einem friedensgefährlichen Sinne wirken. (Sehr wahr!) Von dieser zu erwartenden Kriegsentschädigung fallen auf den Antheil Preußens als Minimum 200 Mill., die gar nicht anders vortheilhaft anzulegen sind, als durch Tilgung von Schulden. Die dadurch herbeigeführte Ersparniß an Zinsen und Amortisation wird am besten im Stande sein, Ausfälle, die durch weitere Steuer-Reformen veranlaßt werden, zu decken. Als ich neulich auf die Nothwendigkeit solcher weiteren Steuerreformen hinwies, erklärte der Finanzminister, daß er sich schließlich gefragt habe, welche Steuer ihm denn noch übrig bleibe, wenn die von mir vorgeschlagenen Entlastungen durchgeführt würden. Ich habe damals meine Reformvorschläge in zwei Theile getheilt. Der erste derselben, dessen sofortige Durchführung ich ins Auge faßte, beschränkte sich auf eine Reform der Klassensteuer und der klassifizirten Einkommensteuer; der zweite Theil hatte dagegen solche Erleichterungen im Auge, die im Laufe von etwa 3 Jahren durchzuführen wären, also in einer Zeit, für die uns die französische Kriegsentschädigung in Aussicht steht. Bei der Berathung des Etats der direkten und indirekten Steuern werde ich auf seine Vorschläge zurückkommen und nachzuweisen suchen, daß nach den zu erwartenden Ersparnissen die Durchführung derselben sehr wohl möglich ist. Man wird mich dann nicht durch ein Lächeln oder eine hingeworfene Zwischenbemerkung, sondern nur durch einen zahlenmäßigen Nachweis der Unrichtigkeit meiner Ansichten zurückweisen können. Bis zu jener Zeit wird man Gelegenheit haben, diese weiteren Reformen vorzubereiten und durch neue Tilgung von Schulden die Mittel zu ihrer Durchführung bereit zu stellen. Durch eine solche Verminderung unserer Staatsobligationen wird zugleich eine große Masse von Kapital frei, daß sich naturgemäß den Hypotheken und Pfandbriefen zuwenden und dadurch Landwirthschaft und Grundbesitz unterstützen wird, ohne daß es dazu einer staatlichen Protektion bedarf. — Jedenfalls thun wir besser, die Tilgung unserer Schulden als ihre Konsolidirung ins Auge zu fassen, und dieser Ueberzeugung Ausdruck zu geben, sind die Vorschläge der Kommission bestimmt. (Beifall.)

Minister Camphausen: Da der Vorredner selbst in Aussicht gestellt hat, auf seine Steuerreformvorschläge bei nächster Gelegenheit zurückzukommen, so behalte ich mir bis dahin die Beantwortung der darauf bezüglichen Fragen vor; nur soviel bemerke ich schon jetzt, daß er in der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit weiterer Steuerreformen keineswegs ein Monopol besitzt. Diese Ueberzeugung ist hier am Regierungstische ebenso lebendig, wie auf den Bänken des Hauses, und ich hoffe Ihnen den Beweis zu liefern, daß ich dessen nicht uneingedenk bin. (Beifall.) — Der Vorredner hat ferner darauf hingewiesen, daß es friedensgefährlich sei, Zweifel an der Vertragstreue Frankreichs auszusprechen; soweit hierin ein Vorwurf gegen mich liegen soll, muß ich denselben zurückweisen; ich habe von der Eventualität der Zahlung der Kriegsentschädigung nur einmal gesprochen, und bei dieser Gelegenheit meine feste Zuversicht ausgedrückt, daß die in den Friedensbedingungen stipulirten Zahlungen vollkommen dem Vertrage entsprechend geleistet werden würden. Gründe für die Aufrechterhaltung des § 2 habe ich daraus nicht hergeleitet; derselbe enthält nur eine Autorisation, über deren Nichtertheilung ich durchaus nicht untröstlich bin.

Nachdem der Referent Nasse noch einmal die Annahme der Kommissionsvorschläge empfohlen, werden dieselben nach Ablehnung des v. Behr'schen Amendements fast einstimmig genehmigt. — Nach einem kurzen Bericht desselben Referenten beschloß sodann das Haus, die im § 8 des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 über die Konsolidation preußischer Staatsanleihen vorgeschriebene Rechenschaft als durch den Bericht des Finanzmisters vom 20. November 1871 geführt anzuerkennen.

Minister v. Selchow überreicht dem Hause drei Gesetzentwürfe. Der erste betrifft die Einführung des Deichwesens in Hannover. Zum Theil beständen schon recht gute Deicheinrichtungen in dieser Provinz, welche auf ihren ganzen Umfang auszudehnen die Vorlage bezwecke. Uebrigens sei die Regierung mit den Vorarbeiten für ein allgemeines Wassergesetz beschäftigt; es seien aber noch viele Schwierigkeiten zu überwinden, bevor es vollendet werden könne. Der zweite Gesetzentwurf betrifft die Forstablösungen in Hannover. Derselbe bezweckt die Ausfüllung einiger Lücken in der Forstgesetzgebung der fast zwei Millionen Morgen Forst umfassenden Provinz und hat in seinen Haupttheilen bereits die Zustimmung des hannoverschen Landtags gefunden. Die dritte Vorlage endlich schließt sich eng an die zweite an und bezweckt Abänderungen und Ergänzungen des hannoverschen Weiderechtgesetzes von 1856.

Alle drei Entwürfe gehen an die, auf Antrag des Abg. Bening um 7 Mitglieder zu verstärkende Agrarkommission. Es folgt die Schlußberathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung der Reallasten im Gebiete des R.-B. Wiesbaden und in dem zum R.-B. Kassel gehörigen, vormals großherzoglich hessischen Gebietstheilen.

Ref. Arndts empfiehlt die Annahme des Entwurfs. Bei § 3, welcher von der Anwendung des Gesetzes die Wasserlauf- und Wasserfallzinsen ausschließt, fragt Dr. Braun, wann die Regierung diese unhaltbare Abgabe aufzuheben gedenke. Ein Regierungskommissar erwidert, daß die Regierung mit den Interessenten in Verhandlungen getreten sei, welche eine gütliche Einigung in dieser Angelegenheit sehr wahrscheinlich machten. Abg. Braun enthält sich der Stellung eines besonderen Antrags, da die Regierung das Bedürfniß einer Reform anerkenne; er wolle abwarten, wie weit sie auf dem von ihr gewählten Wege komme. Uebrigens beruhe das Gesetz auf der Voraussetzung, daß am 1. Januar 1875 die neue Grundsteuer-Veranlagung in Nassau vollendet sei. Daran zweifle man aber vielfach und er bitte darüber um Aufklärung. Derselbe Regierungs-Kommissar erwidert, daß für diese Zweifel kein Grund vorliege.

Das Gesetz wird darauf unverändert angenommen. Es folgt die Schlußberathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung bez. anderweite Feststellung einiger Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten. Die Aenderungen beziehen sich auf Schleswig-Holstein und den fünften Wahlkreis des Regierungsbezirks Kassel. Ref. Karsten empfiehlt dieselben als unverfänglich und nothwendig, und die Vorlage wird unverändert genehmigt.

Schließlich wird die Vorberathung des Staatshaushalts für 1872 fortgesetzt und der Etat der Domainenverwaltung unverändert angenommen. Damit ist die heutige T.-O. erschöpft.

Abg. Graf Renard bittet den Präsidenten, während der Weihnachtsferien verschließbare Behältnisse für die Papiere der Abgeordneten im Saale anbringen zu lassen, damit sie nicht, wie die liebe Schuljugend, mit ihren Schriftstücken unter dem Arme in die Sitzung wandern müßten. Zugleich spricht er die Bitte aus, analog der Munifizenz des Reichstages, einigermaßen für Schreibmaterial zu sorgen. Der Präsident verspricht möglichste Berücksichtigung dieser Bitten.

Schluß 1¾ Uhr; nächste Sitzung Montag 11 Uhr. (Antrag Richter; Etats des landwirthschaftlichen und Justizministeriums, Etat der Forstverwaltung.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. Dezember.

— Sämmtliche Königliche Gymnasien der Provinz Preußen

Aus Dresden.

Anfang Dezember.

Die Konzertsaison hat für die sächsische Residenz schon längst wieder begonnen. Nachdem der bekannte Tonspekulant Ullmann den Reigen eröffnet hat, — mit sehr großem Zudrange und gutem Gelingen — sind ihm Frau Schumann, Frau Joachim, Georg Leitert und noch eine stattliche Reihe anderer Ton-Künstler und Künstlerinnen gefolgt, und für die nächste Woche hat die Pianistin Frl. Anna Schloß, unterstützt von Frl. Orgeny und dem Cellisten Hrn. Grützmacher, ein Konzert angesagt, sowie auch mit Kräften des Hoftheaters und der k. Musikkapelle Mendelssohns Elias zur Aufführung gelangen wird. Auch die Programme der großen Symphonie-Konzerte im neuen Gewerbhaussaale bieten den Musikfreunden erwünschte Gelegenheit zum Hören sowohl klassischer wie neuerer Kompositionen, unter letzteren im nächsten Januar eine Symphonie des hiesigen Hoforganisten Berthold, dessen phantasiereiche Arbeiten sich auch für andere Konzert-Institute mit Recht empfehlen; ein Streichquartett desselben Komponisten fand schon bei früherer Veranlassung wohlverdiente Würdigung.

Das hiesige Hoftheater hat vor einiger Zeit die durch den Tod seines beliebten Komikers Raeder seinem Personal-Bestande bereitete Lücke auf höchst glückliche Weise durch das Engagement des jüngern Dessoir ersetzt. Leider wird derselbe nach Ablauf seines Kontrakts uns nicht erhalten bleiben. Er hat ein Engagement in Wien angenommen, und es ist, wie man hört, auch kein Versuch ihn zu halten gemacht worden. Daß seine Leistungen über die ihm hier an maßgebender Stelle zu Theil gewordene Abschätzung ein gut Theil hinausreichen, bewies neuerdings die Aufführung des „eingebildeten Kranken". Dessoirs Argan war ein vortrefflich durchgeführter Part, und verhalf dem auch sonst mit Liebe und Verständniß einstudirten Werke zu durchschlagender Wirkung. Die Münchener Hofbühne ist der hiesigen mit der Aufführung dieses Werks voraufgegangen und auch dort, wo allerdings der drollige Christen die Rolle des Argan höchst ergötzlich giebt, hat man sich überzeugt, daß mit zu Grundelegung der meisterhaften Uebersetzung des Grafen Wolf Baudissin die Molière'schen Lustspiele dem Publikum keineswegs antiquirt erscheinen. In Wahrheit lohnt es sich, noch manches Stück dieses hochbegabten komischen Dichters der Vergessenheit zu entreißen. Es mag hier mit Bezug auf den eingebildeten Kranken an die Worte Goethe's (aus seinen Gesprächen mit Eckermann) erinnert werden, worin er namentlich die berühmte Szene mit der Ruthe als ein kleines Meisterstück hinstellt. Da der Kritiker des „Dresdner Journals" dieselbe als „peinlich nervös" bezeichnet, und sie gestrichen wissen will, illustrirt sich die Verschiedenartigkeit der Ansichten über dergleichen Dinge vielleicht nicht übel, wenn ich Göthe's Worte jenem Urtheile gegenüberstelle.

„Kennen Sie Molières malade imaginaire?" fragt Göthe; „es ist darin eine Szene, die mir, so oft ich das Stück lese, immer als Symbol einer vollkommenen Bretter-Kenntniß erscheint. Ich meine die Szene, wo der eingebildete Kranke seine kleine Tochter Louison befragt, ob nicht in dem Zimmer ihrer älteren Schwester ein junger Mann gewesen. Nun hätte ein anderer, der das Metier nicht so gut verstand wie Molière, die kleine Louison das Faktum sogleich ganz einfach erzählen lassen, und es wäre gethan gewesen. Was bringt aber Molière durch allerlei retardirende Motive in diese Examination für Leben und Wirkung, indem er die kleine Louison zuerst thun läßt, als verstehe sie ihren Vater nicht, dann leugnen, daß sie etwas wisse; dann, von der Ruthe bedroht, wie todt hinfällt; dann, als der Vater in Verzweiflung ausbricht, aus ihrer fingirten Ohnmacht wieder schelmisch heiter aufspringt, und zuletzt nach und nach Alles bekennt. . . . „Sie werden gestehen" — fügt der Altmeister hinzu — „daß darin mehr praktische Lehre liegt als in sämmtlichen Theorien."

Von den Stücken eines solchen Dichters einzelne dem festen Repertoir einzuverleiben, wird jeder Bühne von ausreichenden schauspielerischen Kräften zum Vortheil gereichen. Vielleicht empföhle sich bei passender Besetzung und zweckmäßiger Bearbeitung zunächst der auf dem théatre français immer noch gleich beliebte Misanthrope zu einer Vorführung. Das Stück wendet sich bekanntlich mit großer Schärfe gegen die Höflinge und die ganze Verlogenheit der Hofatmosphäre, und man wird nicht behaupten können, daß dieser Text veraltet ist. Ueberhaupt hat Molière in dieser und noch mancher andern seiner Arbeiten, man möchte sagen einen deutschen Grundzug, es ist, trotzdem einfältige und daher überlistete Väter und Ehemänner in seinen Stücken reichlich vorhanden sind, in seinen spaßigen Bloßstellungen dieser und anderer Thoren nichts Frivoles, sondern bittrer Ernst. In dieser Beziehung gleicht er dem Hogarth.

Da ich einmal der Baudissin'schen Uebersetzung gedachte, sei hier dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß unsre buchhändlerischen Verhältnisse nicht danach beschaffen sind, ein solches Werk allen Kreisen zugänglicher zu machen. Man mag dem Alexandriner im Französischen noch so viel Reiz zugestehen, unsrem deutschen Ohre thut die ungezwungene Natürlichkeit des ungereimten Jambus wohler, und da Graf Baudissin in dieser leicht anschmiegenden Form den Moliere'schen Geist auf's Liebenswürdigste, — mit Treue und doch gleichsam verjüngt — wiedergegeben hat, auch die vollständigste Kenntniß aller einschlagenden Beziehungen diese Arbeit auszeichnet, so ist sie recht eigentlich nicht „eine", sondern „die" Uebersetzung Moliere's. Nach einer solchen Leistung neue Uebersetzungsversuche auf den Markt werfen, wie dies gerade in letzter Zeit wieder geschehen ist, heißt nichts Anders als dem Guten die Wege verlegen. Mit einigen Wortänderungen ist aus der einen Uebersetzung leicht eine nagelneue herzustellen, und so hat man um ein Billiges eine Volksausgabe, wobei das Publikum noch froh sein darf, wenn dieser Metamorphose die beste schon vorhandene Uebersetzung zur Anlehnung diente. Karl Braun's frühere Ausfälle gegen die hohen deutschen Bücherpreise finden auf solche Mißstände ihre vollgültige Anwendung. Werke, deren umschreibende Nachahmung doch einmal nicht zu verhindern ist, sollten von vorn herein als Volksausgabe auftreten.

Das mit dem Molière'schen Stück hier gleichzeitig zur Aufführung gekommene biblische Idyll „Ruth" hat eine günstige Aufnahme gefunden und wird aller Orten von Freunden des Süßlich-Sentimentalen willkommen geheißen werden, sofern die betreffende Bühne nämlich über eine anmuthige Darstellerin der Titelrolle und eine Anzahl passender Dekorationen verfügt. Der Verdacht ist wohl nicht ganz abzulehnen, daß die Dichterin der „Ruth", Frau v. Binzer, (Ernst Ritter) sich durch den Anblick der Jerusalem-Dekoration in den Maccabäern", der Thor-Dekoration in der „Deborah", der Kornfeld-Dekoration in dem „Schulzen von Altenbüren" und der Palmendekoration in „ich weiß nicht, welcher Zauberposse" zu der Dichtung inspiriren ließ. Verfehlt ist in dem Stück, daß die biblische Armuth Naemi's und Ruth's sich hier lediglich als Redensart giebt, und daß somit das Verdienst der letzteren nicht auf wirkliche Entbehrungen zurückzuführen ist. Auch Boas, dieser biderbe Ackerbauer, ist unter den liebevollen Händen der Dichterin zu einem hinschmelzenden Werber der überschwenglichsten Art geworden. Frau von Binzer ist bekanntlich die Wittwe jenes begabten Burschenschafters, dem wir das Lied verdanken:

„Wir hatten gebauet
Ein stattliches Haus ...."

In Vorbereitung an unserem Hoftheater sind Gozzi's oder, wenn man will, Paul Heyse's „Glückliche Bettler". Ob man sich an Kleist-Mosenthals Penthesilea wagen wird, scheint auch in dieser Saison fraglich. Gewiß wäre der Versuch kein uninteressantes Experiment, doch warten zu viele bühnengerechtere Aufgaben fortwährend in den Repositorien der deutschen Hoftheater, als daß sich dem Experimentiren das Wort reden ließe. Ludwig's „Erbförster" wird neu einstudirt.

Ueber die Shakespeare-Studien Otto Ludwigs wird Ihre Zeitung wohl eine eingehendere Besprechung sich noch vorbehalten, doch läßt sich ein Werk von so seltener Eigenartigkeit zu Nutz und Frommen seiner Verbreitung auch einmal im Fluge berühren. Für mich, der ich bald nach Ludwigs Hingang an der Sichtung seines schriftstellerischen Nachlasses mitarbeitete, hat schon die dem Herausgeber Moritz Heydrich gelungene Bewältigung des überreichen Stoffes etwas Achtungeinflößendes. Diejenigen, welche noch dies und das an der Anordnung auszustellen haben, sind gewiß in ihrem Recht; auch ich kann Albert Lindner nicht beistimmen, wenn er die rein chronologische Reihenfolge billigt;

haben sich der „D. Z." zufolge wegen der bei den Gehaltsaufbesserungen erlittenen Zurücksetzung mit einer Petition an das Abgeordnetenhaus gewendet. Das Kulmer Gymnasium allein, welches bereits vorher bei den betreffenden Behörden um Aufnahme in eine höhere Gehaltsklasse petitionirt hatte und vom Minister auf spätere Zeiten vertröstet war, hat die ganze Sachlage in einem Immediat-Gesuche an den Kaiser auseinandergesetzt und um Abhilfe gebeten

— **Das Grundstück St. Martin 58** ist heut für einen, wie man uns sagt, enormen Kaufpreis aus dem Besitze des Hrn. R. Weigt in denjenigen des Kaufmanns Hrn. S. Calvary übergegangen. Die Höhe des Kaufpreises ist auf die von uns schon angedeutete Absicht des Hrn. Calvary zurückzuführen, von seinem ehemals der Frau von Czapska gehörigen Grundstücke auf der Berliner Straße eine neue Straße nach St. Martin durchzubrechen.

— **Das Rittergut Orzeszkowo** im Kreise Schroda, bisher Hrn. Stan. v. Sokolnicki gehörig, ist für 100,000 Thlr. vom Grafen Poninski (Wreschen) angekauf. worden.

△ **Zirke**, 12. Dez. [Feuer. Pocken.] Heute brannte hier der Viehstall des Ackerbürgers L. P. total nieder. Nur mit Mühe konnten die in demselben befindlichen drei Kühe gerettet werden. Die Entstehungsursache ist auf die Unvorsichtigkeit des Dienstmädchens zurückzuführen, welches im Stalle mit Flachsarbeiten beschäftigt war und sich der Kälte wegen einen Topf mit glühenden Kohlen mitgenommen hatte, den sie ohne es zu merken umstieß. Die Pocken, welche hier schon viele Opfer gefordert haben, scheinen noch immer nicht verschwinden zu wollen; in den letzten Tagen sind wiederum einige Personen daran gestorben.

Staats- und Volkswirthschaft.

Aus **Bukarest**, 14. Dez., wird dem „B. B. C." telegraphisch gemeldet: Der Rapport des Generalberichterstatters der 7 Sektionen der rumänischen Kammer wird am 18. d. Mts. im Bureau derselben deponirt werden. Die vollständige Erledigung der ganzen Eisenbahn-Angelegenheit dürfte im Laufe von 10 Tagen erfolgt sein. — Die rumänische Regierung hat soeben einem Bankier-Konsortium, bestehend aus der Banque de Roumani, S. Halfons u. Fils, Jacques Baumay, Stefan Jonnide, N. Ghermani u. Fils, Fratelli A. H. Elias, Th. S. Negropontes und Kalergi und Nicocles den Rest ihrer Domanial-Obligationen im Betrage von 15 Millionen Francs verkauft und zwar 5 Millionen sofort gegen Baarzahlung und 10 Millionen in Option zum 1. April 1872. Der Erlös aus den sofort zu übernehmenden 5 Millionen wird zum Zuschuß für den am 1. Januar fällig werdenden Coupon der rumänischen Eisenbahn-Obligationen verwandt werden.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen

Gewinn-Liste der Lotterie des Wilhelm-Vereins

nach dem Bericht von Engel Nachf., Friedrichsstr. 88,
ohne Gewähr.
(Nur die Gewinne über 4 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 13. Dezember. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

42 60 (10) 68 105 (20) 13 (10) 25 28 (10) 87 (25) 238 46 (10) 335 (10) 51 (300) 66 74 441 68 500 63 605 53 91 709 (25) 48 66 86 920 42 (10) 48 (10) 81 (10) 94 (10). **1**016 128 (10) 64 82 (10) 259 301 433 525 (25) 608 705 (10) 74 92 807 8 18 28 51 67 (10) 919 42 77. **2**013 39 103 5 202 (10) 62 83 (10) 89 (10) 322 28 (10) 421 (10) 37 89 522 (10) 30 (10) 44 (10) 77 80 657 67 93 744 (10) 822 (10) 23 (10) 39 59 (25) 86 942 94 (10). **3**015 (10) 23 64 176 267 (10) 69 301 (10) 30 39 85 (10) 86 96 (10) 411 (10) 511 36 56 617 (10) 22 27 49 57 (10) 726 (10) 29 46 91 (10) 920 (50) 54 (10) 98. **4**409 (10) 15 36 (10) 41 73 (20) 158 (50) 70 204 7 37 64 310 (10) 37 86 91 403 (10) 23 45 608 (10) 76 752 (10) 806 78 925 44 99. **5**021 (10) 80 (10) 225 (10) 63 315 (10) 60 (20) 78 411 (10) 45 47 (20) 60 (50) 612 713 (10) 27 (10) 76 (25) 83 89 (10) 821 64 82 921 (10) 25 (10) 78 98 (10). **6**073 89 (25) 182 349 (20) 418 (10) 502 11 54 99 (20) 656 (10) 71 (10) 704 40 (20) 69 821 47 89 (10) 95 912 61 (10) 98 (10). **7**003 83 (10) 274 305 60 401 (10) 25 47 (10) 48 66 83 519 (10) 50 (10) 93 695 749 56 (20) 800 42 (10) 67 90 944 (10) 48. **8**015 (10) 24 (10) 30 (10) 120 (10) 23 (10) 73 97 (10) 255 433 (20) 35 (20) 87 627 54 986. **9**074 125 28 87 245 55 56 59 (10) 332 446 65 (10) 79 548 72 99 (50) 609 47 (20) 51 (10) 706 (10) 46 865.

10,038 83 87 122 (10) 79 351 (10) 457 72 (10) 93 504 58 85 (10) 731 72 76 (20) 81 (10) 842 (20) 55 61 74 986. **11**,008 33 67 (10) 157 (10) 91 (10) 310 32 44 (25) 471 (10) 509 40 (10) 605 (10) 55 77 715 32 41 86 (10) 804 21 (10) 22 51 (25) 75 78 (10) 98 970 (20) 93. **12**,003 26 32 (10) 34 (20) 48 50 95 122 (10) 45 224 357 (10) 95 450 62 (25) 553 (20) 77 617 78 86 765 90 91 811 45 85 911 68 84 88 (10). **13**,014 (25) 25 (20) 66 97 (10) 153 (25) 207 342 46 78 87 411 (20) 21 35 91 544 (10) 93 (10) 94 (50) 637 44 79 767 82 (10). **14**,003 (10) 12 168 81 (10) 225 55 439 63 526 31 69 646 (500) 48 53 (10) 85 98 736 58 59 (20) 76 814 36 919 41 81 (10) 86. **15**,071 122 (10) 82 83 212 23 80 345 448 53 (10) 97 (10) 524 51 634 713 42 (10) 85 854 (10) 77 (10) 915 (10). **16**,045 163 200 19 22 74 (10) 99 (10) 522 31 51 (10) 88 629 (10) 39 55 (10) 84 709 (10) 18 51 55 (20) 804 18 (20) 98 (10) 930 (25) 64 98. **17**,018 (25) 59 (10) 88 155 (10) 71 271 79 340 62 (25) 74 (25) 89 (10) 91 96 426 527 (10) 30 652 59 755 836 57 (10) 908 42 (10) 52. **18**,042 45 (20) 130 244 (10) 51 (20) 82 307 (10) 20 47 435 (10) 556 75 (10) 556 667 (10) 711 (20) 26 867 75 906 50. **19**,000 22 38 (10) 73 (10) 144 (10) 67 78 234 (10) 45 10) 49 323 63 (20) 85 (10) 406 54 517 86 88 639 (10) 720 82 821 74 (10) 986 (10) 99.

20,124 80 207 28 (20) 61 (10) 79 (10) 344 (20) 58 65 85 (20) 410 (10) 88 525 44 68 91 618 58 61 739 (10) 48 (10) 52 56 63 69 (10) 853 93 963 68 (10). **21**,081 (10) 110 33 37 203 83 496 (10) 534 55 723 66 (10) 815 21 (10) 77 97 934 79 (20). **22**,033 107 (10) 27 48 (20) 212 (10) 317 (10) 36 (20) 486 642 95 607 93 (10) 951 (10) 60 73. **23**,005 (10) 7 20 (10) 127 69 (20) 89 214 18 314 22 44 61 (10) 505 20 70 80 953 82. **24**,009 (10) 31 39 (20) 52 76 167 229 (10) 90 (10) 330 42 (10) 74 (50) 84 (10) 434 35 43 (10) 55 505 (20) 728 825 29 71 85. **25**,092 121 210 (25) 68 74 85 335 60 69 (10) 417 (10) 35 41 57 (10) 87 (10) 519 (10) 83 87 91 612 39 (10) 705 24 (20) 36 (10) 825 96 (10). **26**,018 (10) 48 55 113 58 (20) 63 (10) 242 (20) 320 494 567 603 (10) 814 22 918 23 65. **27**,050 75 194 (20) 203 (10) 213 35 56 (10) 76 (10) 77 (10) 303 483 (10) 500 16 90 682 (10) 725 87 96 833 (20) 76 78 88 99. **28**,031 (20) 110 12 71 (10) 296 (20) 445 545 684 90 (10) 734 51 (10) 72 (25) 896 938 43. **29**,042 145 (100) 46 90 202 401 77 88 505 (10) 11 13 32 639 821 51 57 (10) 80 904 12 (10) 82 98 99.

30,004 49 96 128 89 209 55 386 91 (10) 430 586 604 53 (20) 76 812 19 62 64 78 79 82 (20) 85 98 922 (10) 31 39 (10) 40 62. **31**,069 110 (20) 24 89 204 (10) 563 84 95 (20) 663 708 (10) 24 905 (10) 10 (10) 29 36 72. **32**,034 65 84 105 (10) 44 (25) 202 (10) 4 20 (10) 22 (20) 47 314 45 53 (10) 415 86 506 81 621 23 (10) 67 94 752 (10) 92 809 (10) 916 (25). **33**,009 57 168 216 22 46 83 310 (10) 29 (10) 88 417 38 (10) 82 577 94 (20) 623 (20) 33 73 85 (10) 708 (10) 10 (10) 93 812 39 934 52 (10) 62 (10) 67 (20). **34**,037 (200) 60 77 (10) 78 106 (10) 28 (20) 36 (10) 71 208 31 66 (25) 353 412 38 (10) 53 (25) 89 556 97 630 (10) 85 (20) 737 (10) 78 (10) 885 (10) 910 (10) 85 (10). **35**,071 (10) 110 40 (10) 45 (10) 46 (10) 83 (10) 205 38 (10) 64 (10) 339 81 463 (10) 66 83 87 504 30 (10) 86 92 635 36 (10) 71 96 (10) 730 47 (10) 65 (20) 90 843 921 28 (10) 47 (10). **36**,068 (10) 104 6 (20) 22 (10) 74 (10) 252 (10) 90 473 95 514 (10) 31 76 628 36 42 52 (20) 54 90 717 (25) 41 89 844 55 903 (10) 28 82 (10). **37**,081 (20) 149 (20) 54 99 (10) 218 81 90 99 317 (10) 38 44 73 83 (10) 405 83 88 (25) 525 84 (10) 624 45 96 (20) 752 57 84 819 63 967. **38**,039 150 230 351 413 52 (10) 66 93 505 44 81 (10) 604 (10) 80 (10) 96 728 (10) 827 (10) 66 906 (10) 28 (10) 32 41 (10) 59 61 74. **39**,271 (20) 75 315 (20) 42 75 (10) 88 403 43 (10) 524 33 65 690 (20) 99 (10) 702 (10) 28 92 850 55 925 (10) 42 (10) 88.

40,091 154 60 67 (20) 268 366 75 421 59 91 (10) 547 634 (10) 40 41 47 754 61 (10) 67 (10) 824 41 921 50 (20). **41**,012 32 (10) 74 96 (10) 109 280 344 (10) 62 433 540 45 (10) 68 600 (10) 73 717 56 75 (10) 99 (20) 854 58 82 (10) 976 (10). **42**,019 34 73 (10) 89 (10) 158 235 82 (10) 96 404 23 (10) 566 93 625 28 44 (10) 67 69 (20) 717 823 87 934 (100) 46 47 59 (10) 92 (10). **43**,064 (25) 96 148 65 (10) 87 88 (10) 204 (10) 35 51 (25) 59 (10) 313 28 33 (20) 88 99 (10) 431 76 (20) 596 608 791 (20) 816 (10) 53 73 (25) 75 (10) 937 (10) 67 79. **44**,033 (10) 42 140 251 314 62 (20) 417 57 (10) 78 (10) 87 566 604 20 26 (10) 78 (10) 711 48 52 837 (10) 58 80 (10). **45**,367 (10) 68 (10) 408 60 (10) 69 518 612 87 88 743 72 90 878 82 89 96 939. **46**,065 266 356 (10) 420 (10) 59 77 79 (20) 518 (10) 58 606 9 (10) 42 93 705 6 82 863 902 29 83 (10). **47**,054 145 61 (10) 62 245 94 (10) 306 (10) 20 (10) 453 96 (10) 503 12 (20) 35 78 (10) 654 703 (10) 14 35 (20) 47 60 (10) 96 820 50 904 (10) 37 (10) 84. **48**,022 (25) 59 78 96 122 34 65 201 39 (10) 64 73 80 367 431 (10) 39 (300) 54 (10) 502 52 65 67 73 668 725 42 (10) 846 59 972 (20). **49**,031 62 (10) 77 (10) 80 88 97 230 (10) 67 75 (10) 353 (10) 60 70 449 511 63 (10) 670 79 (10) 739 (10) 46 49 (20) 821 23 95 906 17 (50) 85.

ich glaube, sie hätte nur soweit festgehalten werden sollen, als sie sich auf eine bestimmte Kategorie bezog, z. B. auf Schiller, auf Shakespeare, auf allgemeine Kunstregeln rc. Aber dadurch wäre die Aufgabe des Herausgebers, der schon mit der Klarstellung des mikroskopisch klein geschriebenen Textes seine liebe Noth hatte, ins Unlösbare gesteigert worden. Mehr zu bedauern ist, daß Ludwigs Methode das Exemplifiziren ausschloß. Er sagt kein Wort, das er nicht von seinem Standpunkte aus zu belegen vermag. Die Belege jedoch zusammen zu suchen, überläßt er dem Leser. Dadurch bekommen seine Untersuchungen zuweilen etwas Abstraktes, doch das sind Nebensächlichkeiten. Das Wichtige bleibt die Scharfsinnigkeit der Untersuchungen selbst und daß sie, statt von einem Aesthetiker, von einem Künstler, von einem mit den feinsten und verborgensten Geheimnissen des Schaffens selbst Vertrauten ausgehen. Zuweilen fühlt man sich freilich eben dadurch wunderlich angemuthet.

Wer Leonardo da Vinci's Untersuchungen über die Kunst der Malerei kennt, wird verstehen, was ich damit sagen will. Wie diese sind aber auch Ludwigs Aufzeichnungen um dessentwillen gerade von so belehrender und anregender Fruchtbarkeit.

Uebrigens läßt sich aus dem Werke kaum etwas zitiren, ohne daß man ganze Seiten ausschreibe. So haben z. B. Ludwig's Urtheile über Schiller, wenn aus dem Zusammenhange gerissen, leicht etwas Verletzendes, Ueberhebendes. Aber stellt man Ludwig's strenge Urtheile über seine eigenen Schwächen und Irrthümer daneben, so gewinnt man sofort den Eindruck, hier ist das Suchen nach Wahrheit das einzig treibende Motiv. — Wenige werden das Buch aus der Hand legen, ohne ihre Anschauungen einer neuen und tief gehenden Prüfung unterwerfen zu müssen. Daß es rasch die verdiente Beachtung finde, ist zu wünschen, um so mehr als sein Erfolg dazu beitragen wird, das Herauskommen der Biographie und des Briefwechsels Ludwig's zu ermöglichen, voraussichtlich ein weiterer wichtiger Beitrag zum Verständniß dieses ungewöhnlichen Menschen, dessen Entwickelung durch so widrige Schicksale gehemmt wurde, und dessen Arbeitskraft, selbst wo sie sich nicht genug that, über sein Grab hinaus uns noch eine so reiche Quelle fruchtbarer Belehrung erschlossen hat.

Waldmüller-Duboc.

Literarische Rücksichtslosigkeiten.

Voll Witz, Grazie und Geist, voll Kenntniß und Scharfsinn und doch — mehr schädlich als nützlich, zum Mindesten unvorsichtig sind Paul Lindau's „Literarische Rücksichtslosigkeiten." (3. Aufl. Leipz. Barth. 1871.) Im Feuilleton mag man sich über Alles und Jedes getrost lustig machen — es ist ein Blatt im Winde, das heut dem Leser zufliegt, morgen längst wieder verweht ist. Aber ein Buch — und gar eines von einem so begabten und spruchreifen Autor wie Paul Lindau ist — hat größere Erwartungen zu erfüllen als blos diejenige, liebgewordene Dichter und Schriftsteller bekrittelt und bemäkelt zu sehen.

Ja, wenn wir so reich wären, daß wir auf unserem Literaturmarkt nur reine Goldmünzen im Umlauf zu dulden brauchten, dann könnte wohl gegen alle jene Münzen, deren Legirung einzelne Kupfer- und Bleibestandtheile aufweist, Verwahrung eingelegt werden. Aber so reich sind wir nun eben nicht. Wir können schon sehr zufrieden sein, daß wir Literarhistoriker wie Julian Schmidt, der trotz allen seinen großen Schwächen dennoch eine Zierde unserer literarischen Geschichtschreibung ist, Dichter wie Gutzkow, Uebersetzer wie Bodenstedt und Dingelstedt besitzen. Paul Lindau ist aber nicht zufrieden; er will mehr und zerstört dabei, was er hat. Denn das ist doch wohl nicht schwer zu entscheiden, daß diese „literarischen Rücksichtslosigkeiten", anziehend und pikant, wie sie sind, das Ansehen bewährter Schriftsteller schädigen, ohne etwas Anderes an die Stelle zu setzen. Mit der alleinigen Negation ist's Nichts, darüber existirt kein Streit. Oder glaubt Lindau wirklich, daß Julian Schmidt darum weniger geleistet hat, weil ihm einmal das Menschliche passirte, die Bezeichnung „Monde" für die anständigen Leute im Gegensatz zu „Demi-monde" auf den jüngeren Dumas zurückzuführen, während es schon seit nahezu hundert Jahren diese Bedeutung hat? Glaubt ferner Lindau, daß man ihm glauben wird, wenn er Karl Gutzkow den Vorwurf macht, er habe das „Urbild des Tartüffe" ohne genaue Kenntniß Molières geschrieben? Und gesetzt auch, man glaubt es ihm — denn seine sachlichen Gründe haben etwas Ueberzeugendes —, was ist gewonnen? Das „Urbild" bleibt darum doch eines der besseren deutschen Lustspiele, und Gutzkow einer der hervorragendsten zeitgenössischen Dichter. Wir gehören wahrlich nicht zu den Autoritätsgläubigen und glauben einige Einsicht auch in die Schwächen unserer literarischen Lieblinge zu haben, aber wir möchten sie uns nicht durch kleinliche Bemakelungen und Ausstellungen verkümmern lassen. Was liegt daran, ob die Person im „Urbild" Chapelle oder Chapelain heißt? Ob ein Verstoß gegen die geschichtliche Wahrheit vorhanden? Und wie mit Gutzkow, so verfährt Lindau mit Dingelstedt und Bodenstedt — alles dies auf die Berechtigung hin, welche er durch das dem Dichter Theodor Storm entnommene Motto seinem Buche voranstellt.

Blüthe edelsten Gemüthes
Ist die Rücksicht, doch zu Zeiten
Sind erfrischend wie Gewitter
Goldne Rücksichtslosigkeiten.

Es sind aber gar keine Gewitter, die hier der Jupiter tonans Lindau losläßt, sondern es ist jener vom Sonnenschein untermischte Platzregen, der nach der Meinung des Landmannes Gift ist für die goldene Saat.

Wäre, was Lindau bringt, nicht sachlich so wohl fundirt, man könnte, ohne schwere Reflexionen daran zu knüpfen, es als das reizende Spiel eines geistreichen Kopfes hinnehmen. Aber es ist mehr, es zerschlägt uns unsere liebgewordenen Götter. Was aber Lindau an dem Midas Minckwitz unter dem Beifall aller Vernünftigen vollzog, berührt peinlich, wenn es nun auch über Gutzkow, Schmidt u. s. w. verhängt wird. Und so bleibt es denn nur zu wünschen daß das Buch ausschließlich in die Hände Solcher gerathe, welche zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem zu unterscheiden wissen. -m.

Wiedererwachen im Grabe.

Im August dieses Jahres enthielten öffentliche Blätter folgende entsetzliche Geschichte: „Lebendig begraben!" Der kürzlich in Piechowitz, Kreis Konitz, plötzlich verstorbene Besitzer Rekowski soll im Grabe wieder erwacht, bald darauf indessen erstickt sein. Der Todtengräber hörte nämlich beim Verschütten eines alten Grabes, das neben dem des Verstorbenen war, die Worte: „Wer Gott im Herzen hat, der rette mich." Der ängstliche Mann eilte zum Pfarrer und machte von dem Gehörten Anzeige. Dieser ordnete augenblicklich die Oeffnung des Grabes und Sarges an, der Scheintodte war aber indessen wirklich gestorben. Man fand ihn im Sarge auf dem Gesicht liegen und war derselbe schwarz und entstellt." Meiner vieljährigen Gewohnheit gemäß, dem Ursprunge solcher Schauergeschichten nachzuspüren, die bis jetzt stets nur auf nichtswürdigen Erfindungen beruhten, demohnerachtet aber zu oft in Schriften von Aerzten und Laien figuriren, wandte ich mich alsbald an das landräthliche Amt nach Konitz mit der Bitte um Auskunft über das Sachverhältniß dieser Angabe.

Der königliche Landrath Herr v. Besser hatte die Güte, meinem Wunsche baldigst zu entsprechen und eine genaue Untersuchung durch das königliche Domänen-Amt in Czersk zu veranlassen, aus der sich herausstellte, wie auch die beiden mir im Original überschickten und amtlich beglaubigten Zeugnisse der Pfarrgeistlichkeit und des Todtengräbers beweisen, daß die ganze Geschichte rein erfunden und lediglich nach der Meinung des königlichen Domänen-Amtes, auf bösartiger Verleumdung beruhe. Ich habe die sämmtlichen Verhandlungen der geehrten Redaktion der „Breslauer Z." zu Jedermanns Einsicht übergeben, und will davon hier nur das Zeugniß der Pfarrgeistlichkeit mittheilen, weil sie die Veröffentlichung desselben, wie billig, besonders wünschte.

„Der Besitzer Janatz v. Rekowski ist zu Piechowitz am 5. Juli c. am Schlage gestorben und am 7. Juli auf Verlangen des Schulzen-Amtes zu Piechowitz beerdigt, weil bei der großen Hitze und öftern Gewittern die Verwesung des sehr korpulenten Verstorbenen zu sehr vorgeschritten war. An demselben Tage wurden noch drei Kinder begraben. Bei diesen Begräbnissen ist nichts vorgefallen, welches ein solches Gerede begründet oder auch nur veranlaßt haben könnte. Ueberhaupt ist an der ganzen Geschichte nicht ein wahres Wort. Die nächste Beerdigung war am 12. Juli, selbstredend konnten die Worte da nicht mehr gehört werden. Von wo dies Gerede ausgegangen ist, haben wir hier nicht ermitteln können. Wir ersuchen das königliche Domainen-Rentamt, wie auch in dem ersten eingesandten Berichte geschehen, die Veröffentlichung unseres Berichtes gütigst veranlassen zu wollen.

Wielle, den 17. September 1871.

Die Pfarrgeistlichen.
A. Siemer, Pfarrer. Januszewski, Vikar."

Indem ich den genannten Herren für ihre Mittheilungen ergebenst danke, ersuche ich die öffentlichen Blätter, welche jene Erzählung aufnahmen, auch diese Berichtigung berücksichtigen zu wollen.

Breslau, 12. Dezember 1871.

Prof. Dr. Goeppert, Geh. Med.-Rath.

* **In Genua** wurde dieser Tage ein sonderbares Lustspiel unter dem Titel: „Das Mißverständniß" zur Aufführung gebracht. Der Autor des Stückes, Ludwig Marchese, schrieb dasselbe schon im Jahre 1812 als ein Kuriosum, denn es kommt darin nicht ein einziges Mal der Buchstabe R vor. Der Genueser Literaten-Verein zog dieses Lustspiel an das Lampenlicht der Bretter und dasselbe wurde vom Publikum sehr beifällig aufgenommen.

Pfandbriefs-Aufkündigung.

In Folge heute statutenmäßig bewirkter Ausloosung werden nachstehend bezeichnete Pfandbriefe des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen

Serie I. à 1000 Thlr. Nr. 3. 123. 142.
538. 566. 863. 878. 884. 937. 962.
1062. 1082. 1274. 1296. 1423. 1657. 1955.
2168. 2221. 2331. 2437. 2513. 2770. 2790.
2909. 2943. 3153. 3306. 3574. 3838. 3946.
4141. 4342. 4589. 4833. 4842. 4936. 4983.
5330. 5349. 5740. 5817. 5937. 6030. 6212.
6238. 6258. 6344. 6561. 6594. 6650. 6756.
6768. 6931. 6953. 7017. 7655. 7758. 7879.
7926. 7969. 8009. 8048. 8069. 8218. 8511.
8561. 8572. 8583. 8612. 8644. 8725. 8820.
9237. 9334. 9457. 9483. 9598. 9623. 9959.
10,095. 10,152. 10,183. 10,252. 10,417. 10,466. 10,968.
10,986. 11,078. 11,128. 11,180. 11 205. 11,273. 11 340.
11,349. 11,366. 11,409. 11,491. 11,503. 11,530. 11,598.
11,682. 11,820. 11,884. 11,915. 11,917. 11,927. 11,959.
11,997.

Serie II. à 200 Thlr. Nr. 96. 230. 245. 299.
319. 356. 399. 594. 654. 681. 700.
882. 955. 1275. 1480. 1592. 1734. 1767.
1819. 1953. 2013. 2306. 2479. 2501. 2511
2532. 2565. 2764. 2901. 3007. 3052. 3275.
3292. 3453. 3923. 3971. 4090. 4283. 4339.
4373. 4415. 4603. 4643. 4818. 5074. 5171.
5259. 5282. 5305. 5344. 5348. 5391. 5575.
5598. 5811. 5935. 6155. 6209. 6350. 6637.
6758. 6824. 6920. 7038. 7139. 7332. 7397.
7412. 7453. 7492. 7696. 7713. 7763. 7783.
7791. 7808. 7855. 7923. 7927. 7940. 7984.
8572. 8716. 8823. 8874. 8901. 8959. 8991.
9044. 9099. 9165. 9189. 9506. 9510. 9524.
9677. 9773. 10,059. 10,138. 10,327. 10,397. 10,418.
10,507. 10,624. 10,748. 10,980. 10,988. 11,493. 11,680.
11,749. 11,855. 11,964. 12,025. 12,203. 12,413. 12,471.
12,515. 12,527. 13,068. 13,104. 13,115. 13,232. 13,384.
13,425. 13,612. 13,824. 13,863. 13,976. 14,286. 14,288.
14,339. 14,405. 14,638. 14,778. 14,789. 14,925. 15,005.
15,061. 15,096. 15,147. 15,231. 15,238. 15,424. 15,456.
15,781. 15,852. 15,869. 16,144. 16,173. 16,396. 16,470.
16,539. 16,631. 16,820. 16,907. 16,984. 17,063. 17,243.
17,247. 17,287. 17,498. 17,502. 17,808. 17,891. 18,096.
18,193. 18,357. 18,608. 18,705. 18,811. 19 035. 19,079.
19,080. 19,085. 19,283. 19,319. 19,596. 19,650. 19,665.
19,706.

Serie III. à 100 Thlr. Nr. 60. 88. 100.
113. 124. 223. 260. 287. 501. 564.
566. 658. 703. 731. 765. 775. 844.
845. 898. 1108. 1113. 1189. 1323. 1497.
1592. 1725. 1780. 1836. 1841. 1931. 1960.
2164. 2268. 2290. 2307. 2471. 2577. 2610.
2616. 2670. 2671. 2705. 2928. 2976. 2986.
3159. 3173. 3256. 3266. 3608. 3659. 3737.
3785. 3872. 4033. 4148. 4161. 4424. 4625.
4683. 4791. 4878. 5464. 5502. 5680. 5878.
5882. 5979. 6207. 6219. 6282. 6574. 6773.
7192. 7459. 7474. 7826. 7903. 8255. 8471.
8652. 8799. 8922. 8967. 8997. 8998. 9154.
9499. 9522. 9526. 9914. 10,124. 10,193. 10,739.
10,864. 11,180. 11,309. 11,375. 11,554. 11,853. 11,915.
11,935. 11 984. 11,996. 12,087. 12,100. 12,112. 12,167.
12,267. 12,330. 12,583. 12,686. 12,888. 12,939. 12,940.
12,957. 13,269. 13,322. 13,336. 13,543. 13,810. 13,898.
13,955. 14,022. 14,069. 14,183. 14,284. 14,286. 14,287.
14 307. 14,508. 14,548. 14,783. 14,842. 14,905. 14,939.
14,940.

Serie V. à 500 Thlr. Nr. 17. 24. 162. 280.
341. 355. 490. 628. 669. 686. 724. 791. 862. 1115
1167. 1294. 1394. 1531. 1662. 1717. 1718. 1726. 1813. 1861.
1941. 2217. 2337. 2448. 2476. 2537. 2785. 2951. 3226. 3323.
3570. 3620. 3675. 3728. 3752. 3891. 3945. 3964. 4201. 4268.
4479. 4634. 4669. 4741. 5050. 5052. 5213. 5386. 5485. 5571.
5617. 5774. 5813. 5895. 6192. 6311. 6613. 6683.

Serie VI. à 1000 Thlr. Nr. 243. 303. 335.
620. 1200. 1249. 2065. 2087. 2355. 2473.
3157. 3463. 3808. 3820. 3829. 4249. 4251.
4590. 5265. 5699. 5774. 5979. 5990. 6214.
6283. 6601. 6715. 7026. 8009. 8150. 8271.
8326. 8592. 9049. 9471. 9896. 9897. 10,014.
10,025. 10,117. 10,118.

Serie VII. à 500 Thlr. Nr. 425. 763. 806. 1373.
1637. 1888. 2283. 2316. 3128. 3551. 3693. 4034. 4047. 4069.
4107. 4696. 5184. 5306. 5410. 5480.

Serie VIII. à 200 Thlr. Nr. 200. 682. 963.
1210. 1370. 1647. 1779. 1796. 2951. 2976.
3405. 3923. 4065. 4090. 4264. 4479. 4517.
4518. 4727. 4777. 5007. 5084. 6269. 6385.
6749. 6756. 7152. 7464. 7632. 7703. 7958.
8244. 10,029. 10,128. 10,301. 10,580. 10,774. 10,823.
10,926. 10,948. 11,009.

Serie IX. à 100 Thlr. Nr. 5. 180. 208. 209.
239. 738. 751. 1135. 1619. 1707. 1955. 2324. 2523. 3085.
3583. 3648. 3665. 3908. 4371. 4420.

den Inhabern zum 1. Juli 1872 hierdurch mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag von dem gedachten Kündigungstage an, auf unserer Kasse hierselbst Vormittags zwischen 9 und 1 Uhr baar in Empfang zu nehmen.

Die gekündigten Pfandbriefe müssen nebst dem Talon in coursfähigem Zustande eingeliefert werden.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist nachgegeben, daß die gekündigten Pfandbriefe nebst Talons unserer Kasse auch mit der Post, aber frankirt, eingesendet werden können, in welchem Falle die Gegensendung der Valuta möglichst mit umgehender Post, unfrankirt ohne Anschreiben und unter Deklaration des vollen Werthes erfolgen soll.

Die Verzinsung der gekündigten Pfandbriefe hört mit dem 30. Juni 1872 auf. Fehlt der Talon, so kann die Einlösung eines Pfandbriefes nicht stattfinden.

Kupons sind mit den gekündigten Pfandbriefen diesmal nicht abzuliefern, indem die verabreichte Serie der ersteren mit dem 1. Juli 1872 abläuft. Da aber dieses Ablaufs wegen die Valuta aller bis dahin gekündigten und nicht eingegangenen Pfandbriefe spätestens bis

zum 1. October 1872

an das Königliche Kreisgericht hierselbst, welches die Amortisation solcher Pfandbriefe auf Kosten der Inhaber nach §. 21. des Statuts vom 13. Mai 1857 zu veranlassen hat, eingezahlt werden wird, so liegt es im Interesse der Inhaber gekündigter Pfandbriefe, die letzteren diesmal schleunigst und noch vor dem 1. Oktober 1872 bei unserer Kasse zur Einlösung zu präsentiren, indem eine jede spätere Einlösung bei dem genannten Gerichte nachgesucht werden müßte und mit Kosten verknüpft sein würde.

Posen, am 14. Dezember 1871.

Königliche Direktion des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.

Bekanntmachung.

Bei der Königlichen Polizei-Direktion ist eine Registraturgehülfen- oder eine Kanzlistenstelle zu besetzen.

Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Abgabe ihrer Zeugnisse wenn möglich persönlich bei mir melden.

Posen den 14. Dezember 1871.

Königlicher Polizei-Direktor
Staudy.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. Dezember c. ab ist im **Schles.-Sächsisch-Thüringischen** Verband-Verkehr zu dem Reglement und Tarif vom 10. April pr. resp. 1. März c. ein **zweiter Nachtrag** in Kraft getreten, welcher Aenderungen in der Tarifirung von **Mühlenfabrikaten,** sowie **direkte Frachtsätze für Güter aller Art** (incl. Steinkohlen) für den Verkehr mit Station **Warnsdorf** der Sächsischen Staats-Eisenbahn enthält.

Druck-Exemplare des Tarifnachtrages sind bei den Stations-Kassen der diesseitigen Verbandstationen käuflich zu haben.

Breslau, den 7. Dezember 1871.

Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.

Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn.

Die Ausführung der Maurer- und Zimmerarbeiten mit Zimmer-Material-Lieferung zum zweiten auf hiesigem Central-Bahnhofe zu errichtenden Lokomotiv-Schuppen soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Arbeiten zum Locomotivschuppen"

bis zum Termin

Mittwoch, den 3. k. M.
Vormittags 11 Uhr

portofrei dem hiesigen Abtheilungs-Bureau, Bäckerstr. 13a., einzureichen wo sie in Gegenwart der erschienenen Submittenten zur gedachten Stunde werden eröffnet werden. Daselbst sind auch von heute ab Zeichnung und Ausführungs-Bedingungen einzusehen.

Posen, den 13. Dezember 1871.

Kgl. Eisenbahn-Baumeister.
gez. ***Müller.***

Verzugshalber ist in einer größeren Provinzialstadt, 3 Meilen von **Posen** ein **Gartengrundstück** mit Wohnhaus und den nöthigen Baulichkeiten vorzüglich zu einer Gärtnerei geeignet und an einem See gelegen zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten befördert sub W. 102 die Annoncen-Expedition v. ***Rudolf Mosse*** in Berlin.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheit. heilt brieflich, gründl. u. schnell Specialarzt Dr. Meyer, Kgl. Oberarzt, [illegible] Leipzigerstr. 91.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

ein **bewährtes** Asyl für secrete Entbindungen. Adresse Dr. **A. M. 49.** poste restante **Berlin.**

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Suiaty** sub **Nr. 101** belegene, im Hypothekenbuche der genannten Ortschaft Vol. 109 Pag. 257 seqq. eingetragene, dem Rentier **Julius Franz Grodzki** in Görlitz gehörige Grundstück, dessen Besitztitel auf den Namen des Subhastaten berichtigt steht, und welches mit einem Flächen-Inhalte von 642,91 Morgen der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 231,62 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 75 Thaler veranlagt ist soll im Wege der **nothwendigen Subhastation**

den 27. März k. J.,

Vormittags um 10 Uhr,
im Lokale des neuen Gerichtsgebäudes hierselbst versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufs-Bedingungen können im Bureau III des unterzeichneten königlichen Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

den 28. März k. J.,

Vormittags um 11 Uhr,
im Geschäftslokale des hiesigen neuen Gerichtsgebäudes anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Kosten, den 8. Dez. 1871.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Am 22. Dezember d. J.
von Morgens 10 Uhr ab

sollen im Vorhofe der hiesigen Strafanstalt verschiedene Gegenstände, als:

134 Feilen,
18 Hobeleisen,
18 Stemmeisen,
5 Zangen,
3 Bohrer,
4 Rasirmesser,
2 Schröpfschnepper,
1 Injektionsspritze,
6 Ctnr. 50 Pfund grauleinenen Lumpen
3 Ctnr. weißleinene Lumpen,
9 Ctnr. 50 Pfd Tuchlumpen,
24 Ctnr. altes Schmiedeeisen,
13 Ctnr. Gußeisen,
3 Ctnr. Zinkblech,
2 Ctnr 70 Pfd. Eisenblech,
73 Stück Petroleum-Tonnen,
13 Ctnr. Knochen,
17 Stück Cement pp. Tonne,
11 Stück Heringstonnen

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Rawicz, den 13. Dezember 1871.

Königl. Direktion der Straf-Anstalt.

Pferde-Auktion.

Bei der am 18. d. M. stattfindenden Wagen-Auktion werde ich gleichzeitig **2 Arbeitspferde** versteigern.

Drange,
Auktions-Kommissarius.

Chemiker *Dr. Hauck's* ozonisirter **Dorschleberthran** à Flasche 12½ Sgr. bei **Schwindsuchten, skrophulösen Leiden** 2c. **vielfach bewährt,** ist in **Posen** nur allein bei Herrn Hof-Apotheker ***Dr. Mankiewicz*** zu haben.

Wronke, am 12. Dezember 1871.

Außerordentliche Generalversammlung

der Mitglieder des Vorschuß-Vereins zu Wronke

Mittwoch, d. 27. Dez. cr., 6 Uhr Abends

im Vereinslokal beim Herrn Braueigner **Adam** zu Wronke.

Tagesordnung.

I. Beschluß

a) über die Besoldung der Vereinsbeamten, und zwar der drei Vorstandsmitglieder, des Vorsitzenden im Aufsichtsrathe, des Protokollführers und des Vereinsboten;
b) über das Vereinslokal.

II. Wahl

a) von drei Vorstandsmitgliedern (Direktor, Kontroleur und Kassirer) für drei Jahre auf Grund des Statuts, wozu Meldungen beim Unterzeichneten bis zum 25. d. Mts. **schriftlich** einzureichen sind;
b) von drei Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle von ebenso viel statutenmäßig ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsraths; endlich
c) Neuwahl der Einschätzungskommission (§ 69 des Statuts).

Der Aufsichtsrath des Vorschuß-Vereins zu Wronke.
Eingetragene Genossenschaft:
Herrmann Lippmann.

Märkische Braunkohle

offerirt
die Tonne doppelt gesiebte frei ins Haus 21 Sgr.

E. M. Haeberlein,
St. Martin 27.

Gleichzeitig wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß

Herr Philipp Plaszczek in Schwersenz

eine Niederlage meiner Braunkohle errichtet hat und dort jedes gewünschte Quantum abzugeben im Stande sein wird.

Auch ich habe mich veranlaßt gesehen in meinem Geschäftslokale am

Sapieha-Platz und Friedrichsstraßen Ecke Nr. 36

eine

Weihnachts-Ausstellung von Spielwaaren für Kinder und nützliche Geschenke für Erwachsene

zu errichten, welche ich der geneigten Beachtung eines hochgeehrten Publikums bestens empfehle und um zahlreichen Zuspruch bitte.

Joseph Wunsch.

Auch empfehle ich meine

Schleif-Anstalt

daselbst.

Ueber
Frauenkrankheiten
bin ich des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in meiner Wohnung zu consultiren.

Dr. Lehmann,
Breitestraße 11.

Avis

für die Herren Besitzer von Ziegeleien, Kalk- und Cement-Brennereien.

Periodische und kontinuirliche Ziegel-, Kalk- und Cement-Brennöfen erbaut solide und unter Gewährung von Garantie der Unterzeichnete. Anlage-Kapital in 4–6 resp. 2–4 Jahren durch Brennstoff-Ersparnisse (25 resp. 60–70%) amortisirt! Sehr harter und egaler Brand! Reine Farbe! Preis: 1 bis 2 Tausend resp. 4–7 Tausend Thaler.

P. Goldbeck,
Privat-Baumeister.
Obernigk i. Schlesien.

Zwei noch im Betriebe stehende gute

Dampfkessel

mit vollständiger Armatur sind **zu verkaufen.**

Davon **ein Doppelkessel** 16 Pferdekr. 3½ Atm. 70 Ctr., **einer mit durchgehendem Feuerrohr** 16 Pferdekr. 3½ Atm. 90 Ctr.

Nähere Ausk. erth. auf fr. Anfragen

E. Schober,
Kosten i. Schl.

Borek, im Dezember 1871.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das

Hôtel Borek

Markt Nr. 5 und 6, neben der Post, käuflich erworben und auf's Bequemste eingerichtet habe. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, bemerke, daß ich mich mit sämmtl. in- u. ausländischen Bieren, Weinen und Delikatessen auf's Reichhaltigste versehen habe, und versichere die reellste Bedienung.

Hochachtungsvoll
P. Bomski.

Die **unentgeldliche und regelmäßige** Räumung von Latrinengruben übernimmt **kontraktmäßig auf das ganze Jahr, das Dominium Solacz.**

Darauf bezügliche Offerten werden möglichst bald erbeten.

Hausapotheken

mit allen nöthigen Medikamenten gefüllt empfiehlt, namentlich den Familien auf dem Lande, ***Elsners*** Apotheke.

(Beilage.)

Schlesische Leinen-Industrie-Actien-Gesellschaft

vormals

C. G. Kramsta & Söhne.

Auf mehrere an uns ergangene Anfragen bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die bei uns gezeichneten Aktien vollgezahlt nebst 5% Zinsen seit dem 1. September d. J. bis spätestens den 20. d. M. bei uns abzunehmen sind.

Bniński Chłapowski Plater & Co.

Posen.

Kirchen-Teppiche,
Salon-Teppiche,
Sofa-Teppiche,
Bett-Teppiche,
Pult- und Spiegel-Teppiche,
Teppich-Stoffe für ganze Zimmer,
Fussdeckenzeuge,
Läuferstoffe,
Wachstuche,
Manilla-Matten,
Cocosnuss-Matten,
Angora-Felle,
Reise-Decken,
Reise-Plaid's,
elegante Schlafdecken,
Steppdecken,
Regenröcke,
in den neuesten Genres.

Größte Auswahl.

Posen, Markt 63.

Robert Schmidt.

Nur

durch verwandtschaftliche Verhältnisse mit den größten Fabrik- und Handelshäusern meiner Branche bin ich in den Stand gesetzt,

Franzen und Kleiderknöpfe

zu so billigen Preisen zu geben und halte diese wie mein reichhaltiges Lager in

Corsetts

bestens empfohlen.

F. Hampel,
Breitestr. 18b.

Aecht russische

Samowars

erhielt direkt aus Petersburg und empfiehlt solche billigst

H. Klug,
Posen, Friedrichsstraße 33.

Fleischhackmaschinen,

Wurstfüllmaschinen,

Wasch- u. Wringmaschinen,

Berzeliuslampen u. Kessel,

Kataract Waschtöpfe in Kupfer u. verzinnt,

Wiener Kaffeemaschinen

Laubsaegekasten als auch einzelne Werkzeuge,

Mandelmühlen,

Mandelreiben

empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke

Moritz Brandt,
Markt 55.

Frostbalsam,

bestes Mittel, Frostbeulen schnell zu beseitigen, und dem Aufspringen der Haut vorzubeugen, à Fl. 5 Sgr in **Dr. Mankiewicz's Apotheke.**

Dr. Vardy's Inject. Fl. 20 Sgr. heilt schnell u. sicher jed. **Ausfluß der Harnorgane.** Aerztl. Institut Direktor **W. Mix,** Berlin, Schleuse 4.

A. Was kostet von 1872 an 1 Meter, wenn die Elle 2 Sgr. kostet?
Was kostet 1 Liter, wenn das Quart 5 Sgr. kostet?
Was kostet 1 Kubikmeter, wenn die Klafter 3 Thaler kostet?

B. Kauf Dir bei **Louis Türk, Wilhelmsplatz Nr. 4,** Schmidt's **Rechenknecht** oder 15 Tabellen über d. neuen Maaße und Gew. Preis 5 Sgr., franko 5½ Sgr., größere Ausgabe 7½ Sgr., fr. 8 Sgr., und fort ist das Schreckgespenst der neuen Maaße und Gewichte.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke.

Neuer Verlag von Otto Janke in Berlin,

W. Alexis, Cabanis. 5. Aufl. 2 Theile. 1 Thlr.

W. Alexis, Isegrimm. 2. Aufl. 3 Theile in einem Bande. 1½ Thlr.

W. Alexis, Hosen des Herrn v. Bredow. 6. Aufl. 2 Theile in 1 Bande. 1 Thlr.

W. Alexis, Der Wärwolf. 3. Aufl. 2 Theile in einem Bande. 1½ Thlr.

W. Alexis, Der falsche Woldemar. 3. Aufl. Drei Theile in einem Bande. 1½ Thlr.

Karl Gutzkow, Die Ritter vom Geiste. 5. Aufl. 4 Bde. 2 Thlr.

G. Hesekiel, Vaterländische Romane. 4 Bände. 4 Thlr. — Inhalt: Vor Jena. 4. Aufl. 1 Thlr. Von Jena nach Königsberg. 3. Aufl. 1 Thlr. Bis nach Hohen-Zieritz. 3. Aufl. 1 Thlr. Stille vor dem Sturm. 3. Aufl. 1 Thlr.

Prof. Ed. Hildebrandt's Reise um die Erde. Nach seinen Tagebüchern von Dr. Ernst Kossak. Mit Portrait und Reisekarte. 3. Aufl. 1½ Thlr.

W. v. Hillern, Ein Arzt der Seele. 2 Aufl. Vier Theile in zwei Bndn. 2⅔ Thlr.

Fanny Lewald's gesammelte Werke. 10 Bände. 15 Thlr. Inhalt: Meine Lebensgeschichte. 2. Aufl. 3 Bände. 4½ Thlr. Von Geschlecht zu Geschlecht. 2 Aufl. 4 Bde. 6 Thlr. Clementine. — Auf rother Erde. — Jenny. — Eine Lebensfrage. 3 Bde. 4½ Thlr.

Otto Ludwig's gesammelte Werke. 4 Bde. 2 Thlr. Inhalt: Der Erbförster. — Das Fräulein von Scuderi. — Die Makkabäer. — Die Torgauer Haide. — Der Engel von Augsburg. — Tiberius Gracchus. — Gedichte. — Die Heiterethei und ihr Widerspiel. — Zwischen Himmel und Erde.

Marx, Beethovens Leben und Schaffen. 4 Thlr.

Graf zu Münster, Gute Küche. 1 Thlr. 10 Sgr.

H. Rau, Mozart. Ein Künstlerleben. 4. Aufl. 3 Bde. 2 Thlr.

Fr. Spielhagen, Allzeit voran. Roman. 3 Bände. 4½ Thlr.

Fr. Spielhagen's sämmtliche Werke. 10 Bände. 340 Oktavbogen kart. 10 Thlr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Posen** durch

Ernst Rehfeld,
Wilhelmsplatz 1 (Hôtel de Rome).

---

25. Wilhelmsstrasse 25
Berlin.

Goetzel's Lotterie-Comtoir.

145. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung der I. Klasse am 3 und 4. Januar 1872. Ganze und halbe Original- u. Antheilsloose, $\frac{1}{4} = 3\frac{1}{12}$ Thlr., $\frac{1}{8} = 1\frac{3}{4}$ Thlr., $\frac{1}{16} = 1$ Thlr., $\frac{1}{32} = 15$ Sgr, sind zu beziehen und werden gegen Postanweisung oder Postvorschuss versendet durch

Goetzel's Lotterie-Comtoir,
Berlin, Wilhelmsstrasse 25.

Heilung von Schwäche-Zuständen.

Die ausserordentlichen Heilkräfte der zuerst von **Alexander von Humboldt** im **Kosmos** empfohlenen **peruanischen Coca** sind von wissensch. Autoritäten längst anerkannt. Bei geschwächtem Geschlechts-Nervensystem erzielen Coca-Pillen No 3 (nach der preuss. Arzneitaxe normirt, per Schachtel 1 Thlr., 6 Schachteln 5 Thlr.) die glänzendsten Resultate. Des berühmten Prof. Dr. Sampsons Brochüre über den Gebrauch wird beigegeben, auch extra gratis versandt von der Mohren-Apotheke in Mainz.

Mein Theelager,

letzter Ernte, empfehle ich hiermit bestens dem geehrten Publikum.

Posen (Hotel de Nord).

J. N. Piotrowski.

Ein möbl. Zimmer

sofort oder von Neujahr ab zu vermiethen. Näheres **Markt 83** 1 Treppe.

Wasserstr. 8/9 ein freundl. möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Pers. zu verm. Zu erfr. dort b. **Goslinski.**

Lampen- und Metallwaaren-Fabrik.

Versilb. Brit. u. Plaqué-Waaren.

Weihnachts-Ausstellung

von

Wilhelm Kronthal,

alleiniger Repräsentant der Gesellschaft **Christofle & Comp.,** Paris und Carlsruhe, einzige Fabrik vorzüglichsten Alfénide.

Messing- u. Neusilb.-Waaren.

Aechtes und Berliner Alfénide.

Rothe Apotheke
zu Posen,

empfiehlt **beste Alizarintinte** a Fl. 2½ und 5 Sgr., Papier de Fayard & Blain, Syrup du Dr. Forget nach ächter warschauer Vorschrift als bestes Mittel gegen Husten und Katarrh a Fl. 12 Sgr. 6 Pfg. Für die Herren Aerzte zur Kenntniß daß ein ferrum oxydar. solubile pulv. 4,0—1,0 ferr. metallic. enthaltend und syrup. ferri oxydar. vorräthig sind

---

Randmarzipan

mit vorzüglicher Füllung in Sätzen zu 20, 30, 40 und 60 Sgr. zum Versand praktisch — sowie denselben in losen Stücken verschiedenster Form das Pfund 20 Sgr. empfiehlt die Conditorei

A. Pfitzner
am Markte.

Frankfurter 161. Lotterie.

Erneuerungsloose zu dieser Klasse bitte bis zum 27. d. M. Abends 6 Uhr spätestens einzulösen.

S. Litthauer.
Posen, Wilhelmsplatz 17.

Vater und Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf.

Psalm 27, V. 10.

Dieses Wort gilt recht eigentlich von meinen 60 unglücklichen Kindern, welche ich in zwei gesonderten Rettungs- und Waisen-Erziehungs-Anstalten allhier seit einer langen Reihe von Jahren in freier Liebe pflege. Zwei freundliche Wohnstätten, welche unter dem fürsorglichen Walten Gottes im Laufe der Zeit eingerichtet werden konnten, ersetzen den Kleinen das Elternhaus und die Barmherzigkeit frommer Herzen, welche in nahen und fernen Kreisen durch stille Erweisungen bisher sich kund gab, vertritt die früh verlorene Vater- und Mutterliebe. So viele von den entlassenen Zöglingen preisen noch heute zum Theil aus weiter Ferne und sogar von den blutbegossenen aber auch ruhmbedeckten Schlachtfeldern dieses und des andern Jahres her, die große Gnade Gottes, welche sie aus dem Jammer und Elende ihres Lebens meinen Häusern einst zuführte und sie die Wohlthaten einer christlich geordneten Erziehung genießen ließ. Tausendfachen und gottinnigen Dank allen den lieben Herzen in der Welt, welche meine schwache Hand an dem Werke Gottes bisher nicht sinken ließen, sondern zu stärken und zu unterstützen gewußt haben.

Es naht das heilige Christfest der Christenheit.

Täglich sehe ich an meinen Kindern allerlei fragende Blicke. Wohlweißlich, was sie bedeuten, aber ich verschweige die Antwort. Ich habe nichts, um den Kleinen einen, wenn auch nur einfachen Tisch zu bereiten und doch wollen diese mit den Tausenden von fröhlichen Kindern in der Welt, für welche die elterliche Liebe schon jetzt sinnet und sorgt und arbeitet, auch fröhlich sein. Nicht ohne Schüchternheit trete ich als ein Unbekannter vor die größere Oeffentlichkeit und spreche wohlwollende Herzen um eine bescheidene Weihnachtsspende für meine Kleinen an.

Der treue Gott und Herr, welcher meine Kinder aufgenommen hat, wird auch mein fürbittendes Wort aufnehmen und dies mit seinem Gnadensegen zu begleiten wissen.

Pleschen, Großherzogthum Posen am 1. Adventssonntage 1871.

Strecker,
ev. Pfarrer und Anstaltsvorsteher.

Bedeutende Einkäufe setzen mich in den Stand ungeachtet der enormen Preissteigerung des Tabaks, die bisher von mir bezogenen Cigarren zum Preise ohne Aufschlag in gleicher Güte zu liefern und mache zugleich auf mein wohlsortirtes Lager in ächten Havanna-Cigarren ergebenst aufmerksam.

M. Heymann,
Friedrichsstraße Nr. 30.

Toilettenkästchen, Parfümerien, Wachs-Waaren rc.

Um **völlig zu räumen** verkaufe ich bis auf Weiteres **Toilettenkästchen,** Kartonagen, **Handschuhkasten,** Bonbonnieren höchst elegant, reich und reizend mit Parfüm's, Seifen etc. gefüllt, **16⅔ Prozent billiger** wie früher u. z. zu allen Preisen von 5 Sgr. an bis 6 Thlr. — Ebenso ermäßige die Preise für **Attrappen** wie Weihnachtsmänner, **Neger,** Storchfamilien, Hüte, **Koffer,** Schildkröten, Blumentöpfe etc. etc. — ebenfalls mit Parfüm's gefüllt — **um 20 bis 25 Prozent.**

Schließlich empfehle mein Lager von **Wachsstöcken,** Wachslichtchen, Baumtüllen; **Eau de Cologne** einzeln und in Kisten; **Extrait's** wie Violette, Reseda, Rose, Eß-Bouquet, Spring-Flower, Jockei-Club, Ylang-Ylang etc.; **Haarölen,** Pomaden; **Seifen** einzeln und in eleganten Cartons, **Seifenfrüchten** einzeln und in Körbchen etc. etc. in bester Waare und zu billigsten Preisen.

Herrmann Moegelin, Bergstr. 9.

NB. Aufträge nach außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß umgehend ausgeführt.

Klassiker

in den verschiedensten einfachen und besseren Ausgaben, sämmtlich elegant gebunden:

Goethe, von Thlr. 2, 12, 4½, bis 9.
Schiller, von Thlr. 1⅓, 1⅔, bis Thlr. 9.
Lessing, von Thlr. 1½ bis Thlr. 3⅓.
Shakespeare, von Thlr. 2 bis Thlr. 5. 18.
Hauff, von Thlr. 1, 1⅓ bis Thlr. 3.
Körner, Thlr. ½—⅔ u. Thlr. 1⅔.

Ernst Rehfeld,
Wilhelmspl. 1 (Hotel de Rome)

Betkowski, der kleine Kinder-Briefsteller darf auf keinem Weihnachtstische fehlen.

Lehrer K.

Als Weihnachtsgeschenke empfehlen **Cölner Dombau-Loose à 1 Thlr.** Ziehung am 11. Januar 1872. Hauptgewinn 25,000 Thlr.

Exped. der Posener Zeitung.

Preuß. Lotterie-Loose
1. Klasse

in Original- u. auf gedruckt. Antheilsch. Letztere das ¼ 4 Thlr. ⅛ 2 Thlr. 1/16 1 Thlr., 1/32 ½ Thlr., versend. das vom Glück so häufig begünstigte Lott. Compt. von **M. Schereck,** Berlin, Breitestr. Nro. 10. Für strenge Reellität bürgt das 20 jährige Bestehen des Geschäfts.

Sämmtliche Geschäftsräume die das Speditionsgeschäft M. S. Auerbach im Falk Fabian'schen Hause am Sapiehaplatz jetzt inne hat, sind **vom 1. April** ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **L. Merzbach,** Wilhelmsplatz 8 und **Falk Peiser,** Kanonenplatz 5.

Klosterstr. 7 ist ein **Eiskeller** von der Straße aus zu vermiethen.

Eine gute, im Sommer ziemlich kühle und etwas geräumige **Haus-Kellerei** wird zum 1. Januar oder Februar k. J. zu miethen gesucht. Offerten nimmt entgegen

M. Glückmann Kaliski.

Nachricht für alle Stellensuchende!

Die Zeitung „**Vakanzen-Liste**" ist unstreitig das **sicherste** Mittel, sich selbst, **direkt ohne Kommissionair** und **ohne Honorarkosten,** ein Placement zu verschaffen, denn es wurden während ihres 12jährigen Bestehens bereits **30,000** Abonnenten durch dieselbe vortheilhaft placirt. — Insbesondere finden **Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Techniker, Werkführer** rc. eine große Auswahl von Stellen genau unter Namensangabe der Prinzipäle, Direktionen rc. **zu jeder Zeit** darin mitgetheilt, aber auch Stellen für **jeden anderen Berufszweig** höherer und niederer Charge, incl. **Civil-Versorgung** sind in jeder Nummer enthalten. Man abonnirt auf die „**Vakanzen-Liste**" beim Redakteur: **A. Retemeyer** in **Berlin** (Breitestraße 2) auf die **5** nächsten Nummern mit **1 Thlr.** oder auf **13** Nummern mit **2 Thlr.,** wofür **umgehend** die neueste Nummer, die übrigen Nummern jeden Dienstag Abend **franko** unter Kreuzband übersandt werden. Post-Anweisung erbeten.

Tüchtige Vertreter

sucht unter Aufgabe guter Referenzen die **Stuhlrohrfabrik** von

E. F. Schultze in **Bremen.**

Auf dem Dom. **Marienberg** bei Posen findet ein unverh. tüchtiger **Gärtner** zum 1. Januar Stellung.

Gewandte Schriftsetzer

finden sofort Engagement bei

W. Decker & Co.
Posen.

Ein Commis, der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, mit gut. Zeugn. versehen findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Peter Bomski,** Stadt Borek, Markt Nr. 5 und 6.

Ein Lehrling

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, findet sofort oder zum 1. Januar in meinem Colonialwaaren-Geschäft ein Unterkommen.

Robert Seidel.

Goethe's Werke,

vollständige Cotta'sche Originalausgabe in 40 Theilen eleg. geb. für 5⅔ Thlr.

Schiller's Werke, do. in 12 Theilen mit Einleitungen von **K. Goedeke,** für 3 Thlr. Vorräthig bei

Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.

Gehör-Oel der Apotheke **Neu Gersdorf,** Sachsen: Ew. W. erlaube mir über Ihr wirklich vortreffliches Ohrenöl zu berichten. In vielen Fällen, wo ich es angewendet besonders nach rheum. Leiden, Nervenfieber und Scharlach zurückgeblieb.ner Schwerhörigkeit Sausen rc. habe ich theils radicale Heilungen (auch bei 1 Kind!) stets aber wesentliche Besserung beobachtet rc. Dr. **Stark,** königl. preuß Stabsarzt a. D. in Berun. Zu haben mit 380 Dankschreiben v. Geheilten in Posen bei **J. Menzel.**

Ein mit guten Schulkentnissen versehener junger Mann, findet in meinem Holzgeschäft als Lehrling Stellung.

R. Fischer,
Friedrichsstr. 27.

Ein Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, kann sofort oder zum 1. Januar eintreten bei

S. Jacob Mendelsohn.

Eine Person in den mittleren Jahren sucht zu Neujahr ein Unterkommen bei einer einzelnen Herrschaft oder Herrn. Gef. Offerten werden in der Exped. dieser Zeitung unter der Ciffre **F. P.** erbeten.

Geistliches Conzert

Dienstag, den 19. Dezember,
Abends 6 Uhr,
in der
erleuchteten und geheizten **St Pauli-Kirche** zum Besten einer vom Frauen-Verein zu veranstaltenden Weihnachts-Bescheerung
unter gütiger Mitwirkung
des Opernsängers Herrn **Glomme** und eines Chors geschätzter Dilettanten
gegeben von

Carl Hennig,
Organist von St. Pauli.

Programm:
Arien von Händel, Pergolese, Bach, Mendelssohn. — Chöre Crucifixus (8-stimmig) von Lotti, Adoramus (4-stimmig) von Corsi. — In den Armen Dein, (5-stimmig) von Melchior Frank. — Sei getreu. (8-stimmig) von Neithardt. — Psalm 2, (8-stimmig) von Mendelssohn.

Billete à 10 Sgr., 4 Billete à 1 Thlr. sind in der Hofmusikalienhandlung von Bote und Bock zu haben.

Eine gepr. evang. Erzieherin musikalisch, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht zum 1. Januar in der Provinz Posen eine Stellung. Gefällige Offerten **sub A. S 30.** in der Exped. d. Posener Zeitung.

Ein in allen Zweigen erfahrener

Wirthschaftsbeamter,

44 Jahr alt, militärfrei, verheirathet, kinderlos und beider Landessprachen mächtig sucht vom 1. Januar oder 1. April 1872 Stellung. Gef. Offerten erbittet unter N. N. 52 poste rest. **Wongrowiec.**

Ein **schwarzer Pudel** (Hund) billig zu verkaufen. St. Martin 35, Hof rechts, 1 Treppe.

Letzte Probe zum Concert

morgen Sonnabend Abend im bisherigen Versammlungslokal. Die Damen bitte 6 Uhr, die Herren **präcise ½7** Uhr zu erscheinen.

Carl Hennig.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 17. Dezbr. Vormittags 10 Uhr: Herr Superintendent Klette. — Nachmitt. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Petrikirche. Sonntag den 17. Dez. früh 10 Uhr, Predigt: Herr Konsistorial-Rath Dr. Goebel. — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Goebel.

St. Pauli-Kirche. Sonntag den 17. Dezbr., Vormittags 9 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Pastor Schlecht — 10 Uhr, Predigt: Herr General-Superintendent D. Cranz.

Freitag den 22. Dezbr., Abends 6 Uhr, Gottesdienst: Herr Prediger Hefter.

Garnisonkirche. Sonntag den 17. Dezember, Vormittags 10 Uhr: Hr. Div.-Pfarrer Dr. Steinwender — Nachmitt. 5 Uhr: Herr Militair-Oberpfarrer Händler.

Ev.-luth. Gemeinde. Mittwoch den 20. Dezbr., Abends 7½ Uhr: Hr. Pastor Kleinwächter.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 8. bis 14 Dezember:
getauft: 5 männl., 8 weibl. Pers.,
gestorben: 6 männl., 3 weibl. Pers.,
getraut: — Paar.

Dem Geburtstagskinde **Hermann F.** den herzlichsten Glückwunsch von A. und H. D.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Henriette Bock,
Salomon Petersdorff,
Meseritz, -honow,
den 9. Dezember 1871.

Die gestern Nachmittag 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Marie** geb. Seidel, von einem munteren Knaben, beehrt sich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 15. Dezember 1871.

Oskar Bentzki.

Heute früh 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Sabina** geb. **Geldmacher** von einem Sohne glücklich entbunden.

Zirke, 13. Dezember 1871.

Dr. Hoffmann,
Königl. Kreis-Wundarzt.

Gestern Abend 6¾ Uhr entschlief nach schweren Leiden mein geliebter Bruder der Rentier

Joh. Wilhelm Klug

im 75. Lebensjahre.

Diese Nachricht widmet allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen im Namen der Hinterbliebenen

August Klug.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus Gr. Gerberstraße 46 statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr starb nach längerem Krankenlager unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Besitzer des Schillings

Georg Vogt

im 77. Lebensjahre. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, statt jeder besonderen Meldung an

Schilling, d. 15. Dezember 1871.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um ½2 Uhr vom Schillings-Thor aus statt.

Bei unserm Umzuge nach Berlin sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Friedrich Ulber nebst Familie.

Bazar-Saal.

Mittwoch den 3. Januar 1872
Abends 7½ Uhr,

CONCERT,

gegeben von

Jos. Joachim,
Amalie Joachim,
Heinr. Barth.

Programm:
Sonate G-dur op. 30 Nr. 3. **Beethoven.**
Arie aus „Orpheus" . . . **Gluck.**
Violin-Konzert . . **Mendelssohn.**
An die Leyer / Geheimniß } . . . . **Schubert.**
Klavierkompositionen. . . **Chopin.**
Andante . . . . **Spohr.**
Widmung . . . . . **Schumann.**
Gruß . . . . . . **Mendelssohn.**
Ungarische Tänze **Joachim-Brams.**

Nummerirte Billets à 1⅓ Thlr., unnummerirte à 25 Sgr. sind zu haben in der Hof-Musikalien- und Buchhandlung von

Ed. Bote & G. Bock.

Stadt-Theater.

Freitag, den 15. Dezember:
Auf Verlangen:
Der Waffenschmied von Worms. Romantische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 17. Dez. 1871. Neu einstudirt **Hernani,** Große Oper in 3 Acten nach dem Italienischen des Piave. Musik von Verdi.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß von heute ab ein neuer Zettelträger und Requisiteur angestellt ist, der die Adressen derjenigen welche bisher Theater-Zettel erhalten haben, nicht genau kennt; sollte nun an eine oder die andere Stelle kein Zettel hinkommen, so bitte, mich sofort davon in Kenntniß setzen zu wollen.

Die Direktion.

Emil Tauber's

Volksgarten-Theater.

Freitag, den 15. Dezember.
Vorstellung ohne Tabakrauch.
Albert Lortzing oder: Das Leben eines deutschen Componisten. — Im Hochgebirge oder: Die grobe Gastwirthin zu Fischbach.

Die Direction.

National-Halle.

Sonnabend den 16. Dezember
zum Abendbrod:

Hasenbraten,

wozu ergebenst einladet

Carl Blaschke,
Friedrichsstr. 27.

Hasenbraten
morgen Sonnabend bei
H. Seiffert, Wallischei 91.

Sonnabend Abends **Eisbeine** bei ***E. Herbig,*** Berlinerstr. 27.

Sonnabend den 16. Dezbr. **frische Wurst mit Schmorkraut** bei **G. Preuß.** Breslauerstraße 32.

Berliner Weißbier-Halle,

Wallischei 6.
Sonnabend den 16. **Eisbeine.**
J. Maciejewski.

Kühns Zoologische Gallerie und die berühmte Hellseherin ist eingetroffen, und beginnen Sonntag die Vorstellungen auf den St. Martinplatz.

Hochachtungsvoll
W. Kühn.

Börsen-Telegramme.

Posener Marktbericht vom 15. Dezbr. 1871.

		Höchster Thl.	Sgr.	Pf.	Mittlerer Thl.	Sgr.	Pf.	Niedrigster Thl.	Sgr.	Pf.
Weizen fein, der Scheffel zu 84 Pfund		3	13	9	3	7	6	3	7	—
„ mittel	„	3	6	—	3	5	—	3	—	—
„ ordinair	„	2	27	6	2	25	—	2	22	6
Roggen, fein	80	2	7	6	2	2	7	2	6	—
„ mittel	„	2	5	—	2	3	9	2	3	—
„ ordinair	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Große Gerste	74	1	24	—	1	22	6	1	20	—
Kleine „	„	1	23	9	1	21	3	1	17	6
Hafer	50	1	6	—	1	5	—	1	3	—
Kocherbsen	90	2	8	—	2	7	—	2	5	—
Futtererbsen	„	2	2	6	2	1	3	2	—	—
Winter-Rübsen	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Raps	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommer-Rübsen	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Raps	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lupinen, gelbe	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ blaue	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißer	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen

am 15 Dezbr. 1871.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 91¾ G., do. Rentenbriefe 93½ G. Provinz.-Oblig. —, do. 5% Kreisoblig. 98½ G., do. 4½% Kreisoblig. 92 G., do. 5% Stadtoblig. 99 B., poln. Banknoten 83 B., Rumänische 7½% Eisenbahn-Oblig. —, Nordd. Bundesanleihe 100 G.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen.** Gekündigt 50 Wispel. pr. Dezbr. 53¾, Dezbr.-Jan. 1871-1872 53½, Jan.-Febr. 53½, Frühjahr 53½—53.

Spiritus [mit Faß]. Gekündigt 24 000 Quart. pr. Dezbr. $20\frac{11}{12}$, Jan. 1872 $21\frac{1}{24}$, Febr. $21\frac{1}{24}$, März 21⅛, April-Mai im Verbande 21⅜.

[Privatbericht.] **Wetter:** mild. **Roggen:** fest. Gekündigt 0 Wispel. pr. Dezbr. 53¾ bz., B. u G., Dezbr.-Jan. 53½ G., Jan.-Febr. do, Frühjahr 53¼ bz. u. B. 53 G. April-Mai 53¼ bz. u. G., Mai-Juni 54 B., 53¾ G., Juni-Juli 54¼ G.

Spiritus: nahe Sichten flau, spätere behauptet Gekündigt 24 000 Quart. pr. Dezbr. 20⅝ G., Jan. $20\frac{11}{12}$ bz u. G., Febr. 21 bz. u. B., März 21⅛ bz u. B. April-Mai 21⅜—⅛ bz., B u G., Mai 21½ bz. u. G., Juni 21¾—$\frac{19}{24}$ bz. u. B., Juli 22—$22\frac{1}{12}$ bz. u. B.

Breslau 14. Dezember. Obgleich die Stimmung der heutigen Börse besser als gestern war, verhielt sich die Spekulation vollständig abwartend; nur in Kredit-Aktien, Lombarden und Italienern war zu besseren Kursen einiges Geschäft. Oesterr. Kredit Aktien wurden in Folge höherer Wiener Notirungen von 180¾-81-80¾ bz., Lombarden 114½-114 bz., Italiener blieben zu 62½ gesucht. Rumänier fanden heute mehr Beachtung. Die Bestätigung der Nachricht von der Annahme der Konvention durch die Sektionen läßt auf die Zustimmung der Kammer rechnen, so daß das Papier mit 44 gesucht war. Für Schles. Banken machte sich noch immer große Verkaufslust geltend und ist eine Besserung der Kurse nicht zu berichten Schles. Bank-Verein 159½-159 bz., Br. Diskonto-Bank 138½-13.¾ bz., Br. Wechsler-Bank 113 G., Makler Bank 115½ bz. Industrie-Aktien geschäftslos, Oberschl. Eisenbahn-Bedarf 98 bz. Der Schluß der Börse war still und geschäftslos.

[Schlußkurse]. Oesterreich. Loose 1860 —. do. do. 1864 —. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft . Laurahütte —. Breslauer Diskontobank 139-137½ bz. Schles. Bank 159-59 bz. Oesterr. Kredit-Bankaktien 180½ B. Oberschles. Prioritäten 82½ bz do. do. . do Lit. F. 97½ B. do. Lit. G. 97½ B. do. Lit. H. 97½ B. do. Lit. I. 102⅝ etw a ¼ bz. Rechte Oder-Ufer Bahn 102½ B do St.-Prioritäten 111 B Breslau-Schweidnitz-Freib. 132 bz. do. do. neue 125⅝ etw bz. Oberschlesische Lit. A. u. C. 211 B. do. Lit. B. —. Amerikaner 97⅞ bz. Italienische Anleihe 62½ G.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Dezbr. **Wind:** W. **Barometer:** 28'. **Thermometer:** 1°+. **Witterung:** neblig. — Der Verkehr in **Roggen** ist wenig belebt und unterliegt jetzt vorzugsweise dem Einfluß der erschwerten Abwickelung der Engagements auf Dezember. In Folge dessen blieben die matten auswärtigen Berichte ohne Wirkung und der geringe Umsatz auf Termine geschah zu im Wesentlichen unveränderten Preisen. Loko sehr schwaches Angebot aber andererseits auch sehr geringe Nachfrage Gekündigt 7000 Ctr. Kündigungspreis 58 Rt pr. 1000 Kilogr. — **Roggenmehl** still. — **Weizen** wenig beachtet und kaum behauptet. Gekündigt 8000 Ctr. Kündigungspreis 79 Rt. per 1000 Kilgr. — **Hafer** loko matt, Dezember-Lieferung fester, im Uebrigen unverändert Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 46 Rt. per 1000 Kilogr. — **Rüböl** per Dezbr. in Deckung gesucht und etwas höher, andere Sichten ziemlich fest. — **Petroleum.** Gekündigt 125 Ctr. Kündigungspreis 13½ Rt. pr. 100 Kilogr. — **Spiritus** in fester Haltung aber nur mäßig umgesetzt. — **Weizen** loko pr. 1000 Kilgr 68 85 Rt. nach Qual., weißb. poln. 81½ bz., gelber per diesen Monat 79—78¾ 79½—¼ bz., abgel Kündgsch. 78½ verk Dez-Jan. —, April-Mai 80½—80¾ bz., Mai-Juni 80¾—81 bz. — **Roggen** loko pr. 1000 Kilgr. 55—58½ Rt. nach Qual. gef., 57½—58½ bz., per diesen Monat 57⅞—58⅜—58¼ bz., Dez.-Jan. 57—57¼—57⅛ bz., Febr.-März —, April-Mai 57—57½—57⅜ bz., Mai-Juni 5¼ 57⅝ bz. — **Gerste** loko per 1000 Kilgr. große u. kleine 43—59 Rt. nach Qual. — **Hafer** loko per 1000 Kil. 41—50 Rt. nach Qual, per diesen Monat 46½ B., 46 G., Jan.-Febr. —, April-Mai 46⅞ bz, Mai-Juni 47½ bz., Juni-Juli 48½ bz — **Erbsen** pr. 1000 Kilgr. Kochwaare 54—60 Rt. nach Qual., Futterwaare 50—53 Rt. nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilgr. 108—120 Rt. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 106—119 Rt. — **Leinöl** loko 100 Kilgr. ohne Faß 26½ Rt. — **Rüböl** pr. 100 Kil. loko ohne Faß 28⅛ Rt., flüssiges 28½ Rt., per diesen Monat 27⅚—28 Rt. bz., Dez.-Jan. 27¾—$\frac{11}{12}$ bz., Jan.-Febr. $27\frac{11}{12}$ bz., Febr.-März —, April-Mai 27⅞—28—$27\frac{11}{12}$ bz., Mai-Juni $28\frac{1}{12}$ bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) pr. 100 Kilgr mit Faß: loko 14 Rt. B., per diesen Monat 13½—$\frac{5}{12}$—½ Rt. bz., Dez.-Jan. do., Jan-Febr. do, Febr.-März 12¾—⅝ bz. — **Spiritus** pr. 100 Liter à 100%=10.000% loko ohne Faß 23 Rt. 18—15 Sgr. bz., mit leihw. Geb. 23 Rt. 24 Sgr., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 23 Rt. 13 16 Sgr. bz., Dez.-Jan. 23 Rt. 10 Sgr., April-Mai 23 Rt. 15 17 Sgr. bz., Mai-Juni 23 Rt. 17—19 Sgr. bz. Juni Juli 23 Rt. 26—29 Sgr. bz — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 11⅛—10⅝ Rt., Nr. 0 u. 1 10½—9⅞ Rt., Roggenmehl Nr. 0 9—8½ Rt., Nr. 0 u. 1 8½—8 Rt. pr. 100 Kilogr. Brutto unversteuert inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilgr. Bro unversteuert inkl. Sack, per diesen Monat 8 Rt 10 Sgr G., Dez.-Jan. 8 Rt. 9 Sgr. G., Jan.-Febr. —, April-Mai 8 Rt. 5 Sgr. nom. (B. H. Z.)

Stettin, 14. Dez [Amtlicher Bericht.] Wetter: Thauwetter mit Regen. + 2° R Barom. 28. 5. Wind: W. **Weizen** wenig verändert, p. 2000 Pfd loko alter geringer gelber 68—72 Rt., besserer 73—77 Rt. neuer gelber geringer 69 73 Rt., besserer 74—77 Rt., feiner 78—79 Rt., pr. Dez. 79 B., Frühjahr 80½, ¼ bz. u. G., ¼ B., Mai-Juni 81 B. — **Roggen** matt, p. 2000 Pfd. loko alter geringer 50—52 Rt., neuer 53—54 Rt., feinster 54½ Rt. bz., Dez. u Dez.-Januar 53¾, ⅞ bz., Jan.-Febr. 54½ bz. u. B. Frühjahr 55½ bz. u. G., ¾ B., Mai-Juni 56 B. — **Gerste** ohne Handel. **Hafer** stiller, p. 2000 Pfd. loko 42—45½ Rt. — **Erbsen** stille, p. 2000 Pfd. loko Futter- 48—49 Rt, Koch- 50—51 Rt. — **Winterrübsen** p. 2000 Pfd. pr. Dez. 117 Rt bz. — **Rüböl** matt, p. 200 Pfd. loko 27½ Rt. B., Dez [cut] B., April-Mai 28 B. — **Spiritus** fest, per 100 Liter a 100% loko ohne Faß 22⅔ Rt. bz, pr. Dezbr u Dez.-Jan. 22¾ bz. u G., Jan.-Febr. 22¾ bz. Frühjahr 23 B., 22⅞ G., Mai-Juni 23¼ B., Juni-Juli $23\frac{1}{12}$ bz. — **Angemeldet:** 1000 Ctr. Roggen 1000 Ctr. Rübsen, 20,000 Liter Spiritus. **Regulirungspreise:** Weizen 79 Rt., Roggen 53¾ Rt., Rübsen 122½ Rt. Rüböl 27 Rt. Spiritus 22⅞ Rt. — **Petroleum** loko 6⅔ Rt. bz, Regulirungspreis 6⅔ Rt, pr. Dez 6⅔ B., $6\frac{7}{12}$ G. Jan. 6⅔ bz, 6¾ B., Febr. 6⅞ bz. (Ostſ.-Z.)

Breslau, 14. Dez. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Kleesaat** rothe, matter, ordinär 15—16, mittel 17—19, fein 20—21, hochfein 21—22 Thlr. — **Kleesaat,** weiße, unverändert, ordinär 16—17, mittel 18—20, fein 21—23 hochfein 24—25 Thlr. — **Roggen** (p. 2000 Pfd.) spätere Termine niedriger, pr. Dez. 54¾ 55 bz., Dez.-Jan. 54½ G., Jan.-Febr. 54½ G., April-Mai 54¾ bz. u. B, Mai-Juni 55½ B. u. G. — **Weizen** pr. Dezbr. 78 B. — **Gerste** pr. Dezbr. 49 B. — **Hafer** pr. Dezbr. 43½ G., April-Mai 46 B. — **Lupinen** stetig, p. 90 Pfd. 43—50 Sgr. — **Raps** pr. Dezbr. 122 G. — **Rapskuchen** gefragt, pr. Ctr 77—78 Sgr. — **Leinkuchen** begehrt, pro Ctr. 95—96 Sgr. — **Rüböl** loko $14\frac{5}{12}$ B., pr Dezbr. 14—$13\frac{23}{24}$ bz., Dez.-Jan. 14 B., Jan.-Febr. u. Febr.-März $13\frac{11}{12}$ B., April-Mai 13¾ B., Mai-Juni 14 B, Sept.-Okt. 13⅛ bz — **Spiritus** fest, loko pr. 100 Liter à 100% 23½ B., **23 G.,** pr. 100 Liter a 100% pr. Dez. 23½—$\frac{5}{12}$ bz., Dez.-Jan 23½ G. April-Mai 23½ G., Mai-Juni $23\frac{5}{12}$—½ bz — **Zink** höher gehalten. Nach Schluß der Börse schles. Verein 7 Thlr. auf Lieferung bz.

Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

Breslau, den 14 Dezbr.

Festsetzungen der polizeil. Kommission.

	In Silbergroschen pro preuß. Schffl. feine	m.	ord. W.	In Thlr., Sgr. und Pf. pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramms. feine		mittle		ord. Waare
Weizen w.	100-103	98	89—94	7 28 —	8 5 —	7 23 —	7 2 —	7 14 [cut]
do. g.	96—98	95	84—94	7 18 6	7 28 —	7 16 —	6 20 —	7 11 [cut]
Roggen	70—71	67	62—63	5 17 —	5 19 —	5 9 6	4 28 —	5 2 [cut]
Gerste	54—57	53	51—52	4 26 —	5 4 —	4 28 —	4 18 —	4 20 [cut]
Hafer	33—34	32	—31	4 12 —	4 16 —	4 8 —	— — —	4 4 [cut]
Erbsen	72—76	68	62—65	5 10 —	5 19 —	5 1 —	4 18 —	4 24 [cut]

Per 100 Kilogramm Netto — Festſ. d. v. d. Handelsk. eing. Komm.

	feine Thl.	Sgr.	Pf.	mittle Thl.	Sgr.	Pf.	ord. Waare Thl.	Sgr.	Pf.
Raps	12	10	—	11	20	—	10	25	—
Winterrübsen	11	20	—	11	2	6	10	12	6
Sommerrübsen	10	25	—	10	12	6	9	27	6
Dotter	9	10	—	9	—	—	8	15	—
Schlaglein	9	15	—	8	25	—	8	15	—

(Brsl. Hdls.-Bl.)

Bromberg. 14. Dezbr. Witterung: trübe. Morgens 1°—, Mittags 0°. — **Weizen** 120—125pfd. 74—76 Thlr., 126—130pfd. 77—82 Thlr pr. 2125 Pfd. Zollgew — **Roggen** 115—124pfd. 48—50 Thlr. pr. 2000 Pfd Zollgew. **Erbsen** 46—51 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgew. — **Spiritus** 21 Thlr pr. 8000 pCt. (Bromb. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
14. Dezbr	Nachm. 2	28' 2'' 96	+ 0°6	W 1	bedeckt. Ni.
14. „	Abnds 10	28' 3''' 26	+ 0°3	W 1	bedeckt. Ni.
15. „	Morgs. 6	28' 2'' 73	— 0°2	W 1	bedeckt. Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Dezbr. 1871, Vormittags 8 Uhr, 2 Fuß 3 Zoll.
„ „ 15. „ „ „ „ 2 „ 3

Neueste Depeschen.

Wien, 15. Dezbr. Die Nationalbank setzte den Bankzinsfuß auf 6 Prozent herab.

London, 15. Dezbr., Morgens. Die Kraftlosigkeit ist groß, der allgemeine Zustand des Prinzen aber viel günstiger.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.